Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

361 (7.8.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 7. August 1930.

46. Jahrgang. Nr. 361.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Eine mißglückte Aktion.

Der sozialdemokratische Vorstoß gegen die Notverordnungen des Reichspräsidenten gescheitert

Der Ueberwachungsausschuß unzuständig.

* **Berlin**, 6. August. **(Funkspruch.)** Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages nahm am Donnerstag folgenden gemeinsamen Antrag des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Wirtschaftspartei, der Landvolkpartei und der Bayerischen Volkspartei mit 16 gegen 12 Stimmen an:

„Der Ausschuß erklärt sich zur Behandlung der eingebrachten Anträge, die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten aufzuheben oder für verfassungswidrig zu erklären, für unzuständig."

Der Entscheidung des Ueberwachungsausschusses dürfte grundsätzliche Bedeutung zukommen.

*

m. **Berlin**, 6. August. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Um der Regierung Schwierigkeiten zu machen, waren die Sozialdemokraten auf den Gedanken gekommen, den Ueberwachungsausschuß des Reichstages zu mobilisieren, der zur Wahrung der Rechte des Reichstages gegenüber der Regierung auch nach der Auflösung bestehen bleibt und gewissermaßen die Kontinuität von einem Reichstag zum anderen verbürgen soll.

Die Sozialdemokraten hatten eine große Aktion geplant. Sie wollten einen Beschluß durchsetzen, wodurch der Ausschuß die Notverordnung des Reichspräsidenten entweder aufhebt oder für verfassungswidrig erklärt, glaubten also, diesen Ausschuß als Parlamentsersatz einschalten zu können. Die Sozialdemokraten hielten daran fest, obwohl die Regierung ihnen die verfassungsrechtliche Unmöglichkeit ihrer These nachwies, da ja der Ausschuß nur der Regierung gegenüber gewisse Vollmachten hat, nicht aber dem Reichspräsidenten gegenüber.

Die ganze Rechnung basierte darauf, daß die Deutschnationalen, mit deren Stimmen vor der Auflösung im Reichstag eine Mehrheit gegen die Regierung zusammengekommen war, auch jetzt wieder schärfste Opposition machen würden. Sozialdemokraten und Kommunisten verfügen zusammen über 12 Stimmen von insgesamt 28 des Ausschusses, ein Zuzug von 2—3 deutschnationalen Stimmen würde also genügt haben, um der Opposition eine Mehrheit zu sichern. Und wenn das Ganze auch nur ein Wahlschachzug geblieben wäre, so hätte es doch für die Regierung einen unangenehmen Beigeschmack gehabt.

Die Deutschnationalen haben jedoch einen Strich durch die sozialdemokratische Rechnung gemacht. Sie haben den bürgerlichen Parteien darin zugestimmt, daß der Ausschuß zur Behandlung der Anträge unzuständig sei, haben also mit den Regierungsparteien gestimmt, so daß

der sozialdemokratische Vorstoß mit 16 gegen 12 Stimmen zusammenbrach.

Die Deutschnationalen veröffentlichen dazu eine Erklärung, worin sie an ihrer Stellungnahme zu dem materiellen Inhalt der Notverordnungen festhalten, aber einen derartigen Mißbrauch des Parlamentarismus zugunsten der Wahlpropaganda der Linken ablehnen.

Die Aussprache mit Dr. Scholz:

Höpker-Aschoff vertritt Koch.

Die letzten Versuche für eine Verständigung / Der gemeinsame Wahlaufruf.

Der entscheidende Donnerstag.

m. **Berlin**, 6. August. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Donnerstag soll kalendermäßig für die Fortsetzung der Verhandlungen von entscheidender Bedeutung sein. Er bringt zunächst die Fortsetzung der

Beratungen zwischen der Volkspartei, der Wirtschaftspartei, dem Landvolk und den Volkskonservativen über den gemeinsamen Wahlaufruf.

Eine Verständigung über den Inhalt des Wahlaufrufes war ja in wesentlichen Punkten schon in der vergangenen Woche erfolgt. Inzwischen ist unter der Hand die Besprechung über die Einzelheiten weitergegangen, und man rechnet damit, daß in der Donnerstag-Sitzung eine Verständigung auch über den Wortlaut sich ermöglichen lassen wird. Die wesentliche Schwierigkeit besteht nur darin, wie stark in dem Aufruf die Verpflichtung für ein parlamentarisches Zusammengehen der einzelnen Fraktionen auch in dem neuen Reichstag zum Ausdruck gebracht werden soll. Hier scheinen sich auch, nach der ganzen Haltung der Volkskonservativen in ihren Presseäußerungen, die Widerstände von rechts her erheblich verstärkt zu haben, sodaß vielleicht nur eine verwaschene Formulierung herauskommt, die keinerlei Bindungen und damit keine wirkliche Bedeutung erhält.

Für denselben Donnerstag war auch

die Unterhaltung zwischen Koch-Weser und Dr. Scholz

in Aussicht genommen. Sie wird wohl auch stattfinden, allerdings mit einem Personenwechsel. Der Versuch der „Nationalliberalen Korrespondenz", der Besprechung ihre politische Bedeutung zu nehmen und sie zu einer Privatunterhaltung zu machen, hat begreiflicherweise Herrn Koch-Weser leicht verärgert. Er hat deshalb an Herrn Dr. Scholz einen Brief geschrieben, daß es keinen Sinn für ihn hätte, zu einer solchen Unterhaltung „von Mensch zu Mensch" seinen Erholungsurlaub zu unterbrechen und daß er deshalb Herrn Höpker-Aschoff bitten werde, an seiner Stelle zu erscheinen.

Herr Höpker-Aschoff, der in den letzten Tagen in Tirol war, ist am Mittwoch abend wieder in Berlin eingetroffen. Er hat in einem Artikel in der „Kölnischen Zeitung" zu erkennen gegeben, daß er an

die Möglichkeit einer Verständigung zwischen der Staatspartei und der Volkspartei

doch noch glaube. Er wird also bereit sein, in die Bresche zu springen und auch Herr Dr. Scholz hat sich mit einem solchen Austausch einverstanden erklärt. Die Unterredung wird also vermutlich zustande kommen. Leider sind kostbare Tage verloren gegangen, da inzwischen die selbständigen Wahlvorbereitungen der beiden Parteien sehr in Gang gekommen sind, und sich die Möglichkeiten einer Verständigung von Tag zu Tag vermindert haben.

Der „Zwischenfall" in Tanger.

Noch keine amtlichen Meldungen in Berlin.

m. **Berlin**, 6. August. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die von der Londoner Presse verbreitete Nachricht von einem Zwischenfall anläßlich des Besuches des Kreuzers „Karlsruhe" in Tanga läßt sich noch nicht nachprüfen, da man an Berliner amtlicher Stelle von dieser ganzen Angelegenheit vorläufig nichts weiß. Der deutsche Konsul hat bisher überhaupt keine Meldung eingesandt. Er ist jetzt aber telegraphisch zur Berichterstattung aufgefordert worden. Auch von dem Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe" wird eine eingehende Darstellung der Zusammenhänge erwartet. Soweit wir wissen, hat der Kreuzer „Karlsruhe" von der Mandatskommission die Genehmigung eines Besuches und der Veranstaltung eines Zapfenstreiches in Tanga erhalten. Daß dabei ein Essen der deutschen Kolonie mit den deutschen Offizieren stattfand, ist ja nur eine Selbstverständlichkeit. Die ganze Geschichte ist vermutlich sehr sensationell aufgebauscht, weil die Engländer in dem Punkte Ostafrika außerordentlich empfindlich sind. Sie haben seit langem Vorbereitungen getroffen, um bei irgend einer passenden Gelegenheit das ehemalige Deutschostafrika ihrem Kolonialbesitz einzuverleiben, sind aber wiederholt von deutscher Seite gewarnt worden, weil das unseren schärfsten Protest auslösen müßte.

Vorläufig ist aber auch für die Engländer offiziell Tanga noch kein Kolonialgebiet, sondern lediglich Mandatsgebiet, in dem sie namens des Völkerbundes die Verwaltung haben. Wir könnten also wirklich nichts daran finden, wenn tatsächlich der deutsche Konsul die Rede gehalten haben sollte, die ihm die „Daily Mail" in den Mund legt, möchten deshalb auch annehmen, daß die englische Regierung klug genug sein wird, um keinen diplomatischen Zwischenfall aus der Angelegenheit zu machen.

Rom-Moskau.

Verhandlungen über einen neuen Freundschaftsvertrag.

TU. **Kowno**, 6. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der russische Botschafter in Rom, Kurski, von der Sowjetregierung zur Einleitung von Verhandlungen mit der italienischen Regierung zum Abschluß eines neuen russisch-italienischen Freundschaftsvertrages beauftragt worden. Russischerseits soll diesen Verhandlungen der deutsch-russische Vertrag von 1925 als Vorbild dienen. Die Verhandlungen sollen in Rom und in Moskau geführt werden.

Krupp von Bohlen und Halbach

60 Jahre alt.

Am 7. August ds. Js. vollendet der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Fried. Krupp A.-G., Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach, das 60. Lebensjahr.

Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach.

Gustav v. Bohlen und Halbach wurde am 7. August 1870 im Haag geboren, wo sein Vater Gesandter der ehemals Großherzoglich-Badischen Regierung war. Nach der in Karlsruhe bestandenen Reifeprüfung widmete sich von Bohlen auf den Universitäten Lausanne, Straßburg und Heidelberg dem Studium der Jurisprudenz mit dem Ziele, später die diplomatische Laufbahn einzuschlagen. 1893 erfolgt die Promotion zum Dr. iuris und daran anschließend der Eintritt in den großherzoglich bad. Staatsdienst. Im Jahre 1897 wurde er zum Auswärtigen Amt Berlin versetzt. Den Ausbildungsgrundsätzen des diplomatischen Dienstes entsprechend begannen nun häufige Wechsel, die von Bohlen als Legationssekretär an die Deutsche Botschaft in Washington, in gleicher Eigenschaft an die Gesandtschaft in Peking, dann, unter gleichzeitiger Ernennung zum Legationsrat, an die ehemals königlich preußische Gesandtschaft am Vatikan führen.

Im Jahre 1906 vermählte von Bohlen sich mit Fräulein Bertha Krupp, der ältesten Tochter Friedrich Alfred Krupps. Von Kaiser Wilhelm II. erhielt er anläßlich dieses Ereignisses die Erlaubnis, sich fortan Krupp von Bohlen und Halbach zu nennen. November 1906 trat Gustav Krupp von Bohlen und Halbach in den Aufsichtsrat der Fried. Krupp A.-G. ein, dessen Vorsitz er drei Jahre später übernahm.

Unter Leitung des Jubilars ist die Firma Krupp bekanntlich den einschneidendsten Veränderungen seit ihrem Bestehen unterworfen worden. Auf Grund der Bedingungen des Versailler Vertrages mußten die Kriegsmaterialanlagen im Anschaffungswerte von etwa 104 Millionen Goldmark vernichtet werden, so daß sich die Notwendigkeit einer völlig durchgreifenden Umstellung ergab. Der Schwerpunkt der Essener Gußstahlfabrik liegt heute wieder in der Edelstahlerzeugung und -verarbeitung, ferner im Bau von Landmaschinen, Lokomotiven und Güterwagen, Lastkraftwagen, Registrierkassen, Maschinen aller Art usw.

In frischer Erinnerung ist noch die Inhaftnahme Dr. Krupps von Bohlen und Halbach im Mai 1923 nach der Erschießung der elf Kruppschen Arbeiter durch die Franzosen, die erst im November 1923 wieder aufgehoben wurde.

Der weithin sichtbaren Stellung Krupp von Bohlen und Halbachs in der deutschen Wirtschaft entsprechen seine mannigfachen Beziehungen zum öffentlichen Leben. Als Präsident der Bank für deutsche Industrieobligationen wirkt er an wichtiger Stelle für die Liquidierung des Krieges. Ueberaus zahlreich sind die Stiftungen, die er für charitative und kulturelle Zwecke spendete. Das Deutsche Museum München verlieh ihm wegen seiner Jahrzehnte langen aktiv-fördernden Anteilnahme an seinem Geschick die Würde eines „Ehrenbürgers des Deutschen Museums München". 1924 wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller ernannt. Die Hochschulen Darmstadt, Bonn und Kiel promovierten ihn zum Dr. ehrenhalber in den Ingenieurwissenschaften, in der philosophischen und in der staatswissenschaftlichen Fakultät.

Tschangscha zurückerobert.

Große Teile der Stadt niedergebrannt.

TU. London, 6. August. Nach einer Meldung aus Schanghai, die durch einen Bericht des amerikanischen Konsuls in Hankau an das Staatsdepartement in Washington bestätigt wird, haben die Nankingtruppen die Stadt Tschangscha von den Kommunisten zurückerobert. In den äußeren Bezirken der Stadt wird noch gekämpft. Große Teile der Stadt sind niedergebrannt.

England trifft Schutzmaßnahmen.

TU. **London**, 6. Aug. Die britische Regierung hat, wie die „Times" berichten, die Entsendung weiterer Kriegsschiffe nach Hankau angeordnet, weil kommunistische Angriffe befürchtet werden. In einer Schanghaier Meldung der „Times" wird bestätigt, daß von den britischen Behörden Chinas alle Vorkehrungen für weitere Schutzmaßnahmen für britisches Leben und Eigentum getroffen werden. Die Vorschläge der britischen Flottenstation für weitere Sicherheitsmaßnahmen sind von den Londoner Regierungsstellen gebilligt worden.

Ueber die Vorgänge in Tschangscha berichtet ein in Schanghai eingetroffener chinesischer Flüchtling, daß die Kommunisten über 60 000 Mann verfügen sollen, die alle mit Waffen, Munition und Uniformen ausgestattet sind. Zweitausend chinesische Zivilisten seien in letzter Zeit getötet worden. Etwa 4000 Angehörige der Kuomintang werden vermißt.

*

TU. **Tokio**, 6. August. Die Vereinigung der japanischen Handelskammer in China hat an die japanische Regierung ein Telegramm gesandt, in dem sie sofortige Maßnahmen zum Schutze der japanischen Bürger in China erbittet. Die Handelskammern weisen daraufhin, daß die kommunistische Bewegung in China ihr Leben und Eigentum bedrohe. Die Lage werde von Tag zu Tag schlimmer.

In der Sitzung des japanischen Kabinetts teilte der Marineminister mit, daß sich in den chinesischen Gewässern gegenwärtig elf japanische Kriegsschiffe befinden, die ausreichen, um den japanischen Interessen wirksamen Schutz zu bieten. Sollte es jedoch notwendig erscheinen, so würden weitere acht Kriegsschiffe nach den chinesischen Gewässern auslaufen.

Neue Unruhen in Indien.

H. **London**, 6. August. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Aus Kalkutta wird gemeldet: In den nordwestlichen Provinzen sind neue Unruhen ausgebrochen, wobei 20 Menschen getötet und rund 150 Personen verwundet wurden. Die englischen Behörden entsandten sofort Truppen, um die dortigen Polizeiorgane zu verstärken. Es gelang 200 Unruhestifter zu verhaften. Straßenansammlungen von mehr als fünf Personen wurden verboten. An der Grenze herrscht Unruhe unter den Stämmen, sodaß die Regierung die Bevölkerung vor Ausschreitungen hat warnen lassen.

Unruhen in einem Newyorker Gefängnis.

TU. **Newyork**, 6. Aug. Auf der Strafinsel im Herzen Newyorks, Wellfare Island, brach ein Aufstand aus, an dem sich 100 Gefangene beteiligten. Die Polizei beherrscht die Lage. 10 Gefangene wurden bisher verletzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eine mißglückte Köpenickiade.

Ein „Freund des Hauses des Reichspräsidenten".

TU. **Hindenburg**, 6. August. Am Montag mittag wurde dem Magistrat der Gemeinde Hindenburg von Berlin aus telegraphisch mitgeteilt, ein Freund des Hauses des Reichspräsidenten, Oberstleutnant Jahn, komme in den nächsten Tagen nach Hindenburg. Man möge ihm die Besichtigung des Industriegebietes und der Stadt Hindenburg erleichtern, namentlich die Besichtigung eines Bergwerks. Später wurde noch einmal angerufen und mitgeteilt, Jahn würde mit dem FD-Zug in der Nacht zum Dienstag eintreffen.

Pressechef Heckel erhielt den Auftrag, den „Freund des Hauses des Reichspräsidenten" abzuholen. Schon am Bahnhof nach der Vorstellung erweckte das ganze Auftreten des Gastes Zweifel, ob er der sei, wofür er sich ausgab. Als dann später im Gespräch eine große Unkenntnis des Gastes auf verschiedenen Gebieten zum Vorschein kam, vermehrten sich die Zweifel. Nachdem der angebliche Oberstleutnant Jahn im Admiralspalast ein Zimmer bezogen hatte, wurde vereinbart, am nächsten Morgen eine Besichtigungsfahrt in das Industriegebiet zu unternehmen. Die berechtigten Zweifel an der Person des Jahn veranlaßten aber den Magistrat, gleich am Morgen in Berlin Rückfrage zu halten, die ergab, daß vom Reichspräsidenten niemand empfohlen sei. Die Kriminalpolizei verhaftete darauf den Mann im Stadthause und nahm die weiteren Ermittlungen über seine Person auf, der Ausweispapiere auf den Namen eines Arbeiters Jahn bei sich hatte.

Welchen Zweck diese Köpenickiade dienen sollte, konnte bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden.

Selbstmord eines Berliner Regierungsrates.

TU. **Brandenburg** (Havel), 6. Aug. In einem hiesigen Hotel war am Dienstag abend der 50jährige Regierungsrat Radlof, der am Berliner Polzeipräsidium tätig war, abgestiegen. Als ihn am Mittwoch das Hotelpersonal wecken wollte und die Tür verschlossen fand, wurde das Zimmer geöffnet. Man fand Radlof erhängt vor. Wie es heißt, soll er mit seinen Nerven zusammengebrochen sein und in einem Anfall von Geistesverwirrung seinem Leben ein Ende gesetzt haben. Nach den Ermittelungen des Berliner Polizeipräsidiums liegt ein dienstliches Vergehen nicht vor.

Ein russischer Handelsvertreter in Berlin verhaftet.

* **Berlin**, 6. Aug. **(Funkspruch.)** Wie das „Berliner Tageblatt" meldet, ist der Generaldirektor der Russavtorg A.-G. in Wien, Smoylow, der sich zur Zeit in Berlin aufhält, verhaftet worden. Es liegen gegen ihn Haftbefehle der Wiener und der Berliner Staatsanwaltschaft vor. Smoylow stand seit längerer Zeit im Dienst der Sowjetregierung. Nach der Liquidation der Gesellschaft war er aufgefordert worden, nach Moskau zu kommen, lehnte dies aber ab. Vor einigen Tagen ist nun von den sowjetrussischen Handelsvertretungen in Wien und Berlin Strafanzeige gegen Smoylow erstattet worden. Er soll angeblich aus den Beständen der Gesellschaft 20 000 Dollar veruntreut haben. Smoylow bestreitet jede strafbare Handlung.

Brandkatastrophe in Karpatho-Rußland.

er. Prag, 6. Aug. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Wie aus Ungvar, dem Hauptorte Karpatho-Rußlands, gemeldet wird, brach am Dienstagmorgen in der Gemeinde Krive ein Großfeuer aus, das 20 Wohngebäude und eine große Zahl von Wirtschaftsgebäuden einäscherte. Auch ist die orthodoxe Kirche ein Raub der Flammen geworden. Nähere Einzelheiten über die Katastrophe stehen jedoch noch aus.

Brüning und Wirth kandidieren in Schlesien

TU. **Breslau**, 6 Aug. Wie die „Schlesische Volkszeitung" meldet, wurden von der Zentrumspartei des Wahlkreises Breslau als Reichstagskandidaten aufgestellt: Reichskanzler Dr. Brüning, stellvertretender Vorsitzender der Reichstagsfraktion: Dr. Perlitius, Innungsobermeister Unterberger-Breslau. — Für den Wahlkreis Liegnitz ist Reichsinnenminister Dr. Wirth Spitzenkandidat.

Siegfried Wagners Testament.

* **Berlin**, 6. Aug. **(Funkspruch.)** Siegfried Wagners Testament, das vor etwa einem Jahre hinterlegt wurde, ist, wie die „Vossische Zeitung" aus Bayreuth meldet, am Dienstag eröffnet worden. Zur Universalerbin ist seine Gattin Winnifried eingesetzt. Ihr ist auch die völlige Verfügung über das Festspielhaus übertragen. Winnifried Wagner gehörte bereits dem Verwaltungsausschuß der Bayreuther Festspiele an, den Siegfried Wagner eingesetzt und in den er noch Dr. Knittel (Karlsruhe) und Herrn Fries berufen hatte.

Grubenexplosion im Saargebiet

Achtzehn Bergleute verletzt.

TU. Saarbrücken, 6. Aug. Am Mittwoch vormittag ereignete sich auf dem Ostschacht der Grube bei Clarenthal eine Explosion schlagender Wetter. Achtzehn Bergarbeiter erlitten mehr oder minder schwere Brandverletzungen. Todesopfer sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Sofort nach Bekanntwerden der Explosion waren Rettungsmannschaften und Aerzte an der Unglücksstelle. Die Verletzten wurden in die Krankenhäuser nach Völklingen und Fischbach gebracht. Zurzeit besteht keine Gefahr mehr, da die Wetterführung in Ordnung ist. Die Rettungsmannschaften sind bereits wieder ausgefahren.

Der amtliche Bericht des Oberbergamts zur Clarenthaler Schlagwetterexplosion meldet, daß etwa achtzehn Bergleute verletzt wurden. Die Bergbehörde habe bereits die Strecke befahren, ohne aber bisher die Entstehungsursache feststellen zu können.

Die Explosion ereignete sich in dem Augenblick, als die Frühschicht in Stärke von 280 Mann eingefahren war. Von dem Unglück wurde jedoch nur die Belegschaft betroffen, die sich vor Ort befand. Man bezeichnet es als besonders glücklichen Umstand, daß keine Kohlenstaubexplosion folgte, da in diesem Falle die gesamte Belegschaft und die gesamten Anlagen rettungslos verloren gewesen wären. Die Rettungsmannschaft, die vom Richard-Schacht aus die Unglücksstelle erreichte, konnte schnell und ohne große Schwierigkeiten ihre Arbeiten beenden. Die Opfer haben zum Teil furchtbare Brandwunden davongetragen. Jedoch schwebt keiner der Verletzten in Lebensgefahr.

Auto fährt in Reichswehrtruppe.

m. **Berlin**, 6. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Während des heftigen Regens, der am Mittwoch vormittag über Berlin niederging, ereignete sich in Moabit ein schweres Verkehrsunglück. Eine aus dem Reichswehrministerium zurückkehrende abgelöste Wachtabteilung befand sich in dem strömenden Regen auf dem Wege zur Kaserne. Plötzlich kam eine Autodroschke, die die gleiche Richtung wie die Wachttruppe hatte. Als der Chauffeur des Wagens die Reichswehrsoldaten erblickte, versuchte er den Wagen abzustoppen, was aber infolge des glitschigen Asphalts mißlang. Es war ihm nicht einmal möglich, den Wagen an der Truppe vorbeizusteuern. Durch das plötzliche Bremsen geriet das Auto ins Schleudern und geriet in die Reichswehrtruppe hinein. Ein großer Teil der Soldaten wurde zu Boden geworfen. In die Autodroschke wurden sofort die verletzten Soldaten verladen, damit sie in ein Krankenhaus überführt werden konnten, zwei hatten schwere Verletzungen davongetragen.

Täglich zehn Autoopfer in Frankreich.

TU. **Paris**, 6. Aug. Wie aus der Verkehrsstatistik für 1929 zu ersehen ist, hat der Automobilverkehr Frankreichs durchschnittlich etwa zehn Personen täglich das Leben gekostet. Im ganzen sind nicht weniger als 3717 Menschen Autounfällen zum Opfer gefallen.

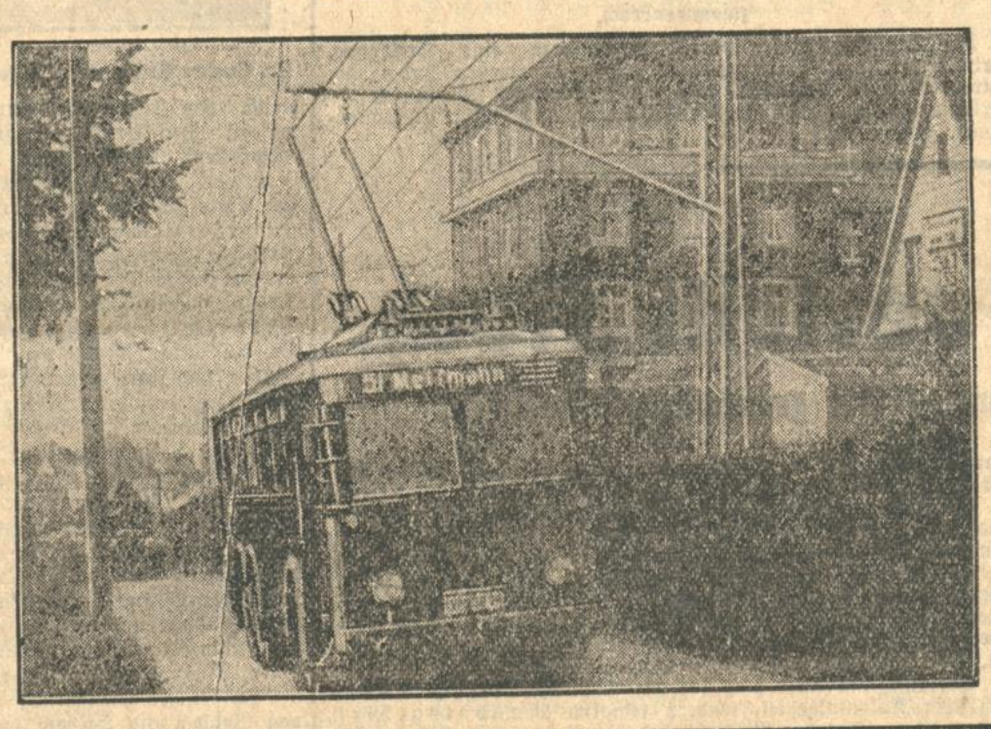
Der Generalsekretär des Innenministeriums und Leiter des Sicherheitswesen hat sich mit einem Bericht an den Ministerpräsidenten Tardieu gewandt und um eine Verschärfung der Verkehrsbestimmungen gebeten. Darauf hat Tardieu eine Verordnung erlassen, die besonders der Verkehrspolizei vorschreibt, die Ueberwachung des Verkehrs in den Städten und auf dem Lande zu verschärfen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 7. August.

Sommeroperette Konzerthaus: „Die schöne Helena", 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Tanz-Abend; Künstlerprogramm.
Weinhaus Irst: Konzert der Wiener Damenkapelle.
Kaffee Bauer: Gesellschafts-Tanz-Abend, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Ausgewähltes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Wiener Hof: Tanz.
Residenz-Lichtspiele: Melodie des Herzens.
Union-Theater: Blockade.
Schauburg: Die Nacht gehört uns; Beiprogramm.
Gloria-Palast: Flucht in die Fremdenlegion.



Die erste schienenlose Elektrische in Deutschland

wurde dieser Tage bei Düsseldorf in Betrieb genommen. Die drehbaren Stromabnehmer erlauben ein Ausweichen nach beiden Seiten um je vier Meter. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 40 Kilometer in der Stunde.

Karlsruher Kunstausstellungen:

Badischer Kunstverein.

In den Kunstverein ist nun der „Künstlerkreis 1930 München" eingezogen. Wir wissen nichts über diese bayerische Gründung; aber es scheint sich um einen jener beliebten Zusammenschlüsse zu handeln, in denen sich wackere Einzelpersonen zu einer Gruppe vereinigen, weil sie damit besser durchzudringen hoffen, als es dem einzelnen möglich wäre. Man geht kollektiv auf Reisen, sozusagen mit Gesellschaftsfahrkarte, und einer stützt den anderen in Freud und Leid. Es ist nicht zu sehen, wer der Führer ist, vermutlich sind alle gleichberechtigt, ob Mann, ob Frau. Alle verfügen mehr oder weniger über den bekannten Münchener Schmiß, jene saftige pinselfrohe Malweise, die gleich von vorneherein etwas vorstellt. So malt L. Angerer eine lustige Maruschka in dekorativem Rot, F. Arlt das schöne blaue Meer bei Palermo, Eduard Bechteler die wogende Seebrandung und Rehe im Winter, Emilie Becker einen hübschen Kinderkopf, Lolo Brandenburg bewältigt in einem Herrenbildnis mit Glück das Problem der Freilichtmalerei und zeigt sich in einer Landschaft und in Scherenschnitten recht vielseitig. Hj. Deuringer's dalmatinische Küste und die Hortensien halten sich auf guter Höhe, ebenso wie Hildegard Döckal mit ihrem sentimentalen „Herbstlied" oder den Putten mit Gans, die ihre Herkunft von Herterich nicht verleugnen können. Etwas altmodisch gibt sich Wilh. Ebert und Gustav Eyer geht in seinem zartfarbigen Sommertag in den Spuren von Meister Spitzweg. Frdr. Gurlitt spezialisierte sich mit Erfolg auf Innenräume, wobei ihm barocke Pracht mit ihrem Reichtum an Formen und Lichtern gut gelingt. Kraftvoll in den Farben ist die Schnitterin mit Krug von J. Hengge; E. Kettemann wird der Erscheinung der Alpen gerecht; Jos. Koch bringt eine Winterlandschaft, W. Kölle mehrere Kopf-Zeichnungen, Kath. von Martens lebhaft erfaßte Aquarelle (Spanien), Augusta Pinckernelle farbig reiche Begonien und Kakteen, Max von Schellerer ein tonschönes Eselgespann, dem der gut geratene Hund von Gust. Schmidt angereiht sei. S. Schuchardt mit einer holländischen Gracht, Geo Tyroller mit Gladiolen und W. Wendelberger mit hellfarbigen Päonien fügen sich gut ins Gesamtbild. Eine Sonderstellung beansprucht K. Schiedermaier einmal mit seinen Karrikaturzeichnungen, deren Geist und Form vom „Simplizissimus" herkommt, dann mit den Gemälden, die in der Technik von van Gogh ausgehen, im Seelischen allerdings den Abstand fühlbar machen. Der Gefangene mit dem Geistlichen (Schuldig) ist nicht mehr als eine gemalte Karrikatur; das freundliche Paar vor der Fabrik am „Feierabend" und die hübsche Gutsherrin im wogenden Kornfeld sind Familienblatt-Bilder in bewußt „moderner" Technik. Bleibt noch Carl Wolf zu erwähnen mit seinen farbig und freskohaft empfundenen Aktbildern.

Nicht zum „Künstlerkreis" aber doch nach München zählt Th. Bohnenberger, der durch den porträtmäßigen Akt einer blonden Dame plastisch empfunden und das aufgeschlagene Manteltuch darin gesteigert, das Auge auf sich lenkt. Ebenfalls in München wirkt Herb. von Thuemen, der den Rheinhafen malte. Aus Dresden kommt S. Herforth, dessen kraftgenialische Bilder wir von Baden-Baden kennen; er übt sich, äußerlich nicht ungeschickt, in biblischen Stoffen in der Manier Rembrandts. Albert Bohn-Saarbrücken scheint Schüler Babbergers zu sein. Seine Aquarelle sind zart, licht und farbig reizvoll; die Oelbilder etwas trocken, schematisch und steif. Es handelt sich um Figurenkompositionen, deren Komponenten noch allzu regelhaft bestimmt sind, wie auch die Farbe kalkig bleibt. Hans Kastner-Pforzheim bringt hübsche Gartenblumen, Bildnisse und eine Schneelandschaft, Anatol Kaigorodoff-Reval tieffarbige Motive von der Seeküste, Johann Maier-Tengen (Köln) bunte Klexe, Rob. Rech Farbstiftzeichnungen aus Sevilla etc., und Herbert Knorr-München allerhand gut erfaßte Tierbilder in Radier- und Holzschnitt-Ausführung. Besondere Beachtung verdienen die graphischen Arbeiten von Fritz Seiberlich. Neben mehreren spitznadeligen und darum etwas kleinlich wirkenden Blättern finden sich andere mit größerer Erfassung der Form und glücklicher Kontrastwirkung von Licht und Schatten. Zu Reiseskizzen aus Venedig und Spanien gesellen sich phantasievolle Illustrationen (zu Th. Storm u. a.) und Darstellungen eigener Erfindung, wie z. B. die mondsüchtige Schlafwandlerin auf dem Dach mit ihrer eindrucksvollen Geste, eine Arbeit voll Stimmungsgehalt.

Die Plastik vertritt Rob. Schmidt, und die Keramik Anton Kling und C. Kornhas in angenehmer und technisch persönlicher Form.

W. E. O.

*

Neuordnung Münchener Sammlungen. Die Münchener Neue Staatsgalerie ist in den letzten Wochen einer durchgreifenden Neuordnung unterzogen worden, in deren Mittelpunkt die Uebertragung der drei großen Triptychen des Marées („Martin-Hubert-Georg", die „Werbung" und die „Hesperiden") aus dem bisherigen, kellerartig vertieften, ungünstig belichteten Raum in ein neu geschaffenes Oktogon steht, das mit heller Wandbespannung, wenig vertieften Nischen und sorgfältig erwogenem Lichteinfall einen gegenüber der früheren Aufstellung wesentlich würdigeren und gesteigerten Rahmen bietet; das ungewöhnlich schwierige Problem der Hängung dieser Zyklen, die letzthin keine Wand- und Museumsbilder sind, sondern nur in großen, festlichen Räumen ihre freskale Wirkung ausstrahlen könnten, ist freilich auch hier nicht restlos gelöst. In dem früheren Maréesaal ist nun die plastische Abteilung in ausgezeichneter Anordnung aufgestellt; auch Neuerwerbungen, unter denen zwei prachtvolle Großfiguren von Albiker und Kolbe hervorragen. Auch zahlreiche andere Neuerwerbungen der Sammlung, u. a. eine innige Tafel Karl Haiders, vehemente Landschaften von Corinth, kennzeichnende Arbeiten von Nolde, Heckel, Rohlfs kommen in den neugeordneten Räumen zu ausgezeichneter Wirkung. — Die Städtische Galerie hat für die Sommermonate einen Teil der Altmünchener Tafeln übernommen, die in der Neuen Pinakothek durch die Aufstellung der Sammlung Thyssen-Rohoncz vorübergehend freigeworden sind. Sie ergänzt damit ihre eigenen Bilderbestände aufs glücklichste und bietet eine erlesene Repräsentation der romantischen, biedermeierischen und realistischen Münchener Schulen des 19. Jahrhunderts, die von Meistern, wie Edlinger, Kobell, Quaglio, Schwind, Spitzweg, Diez, Busch, Oberländer, Leibl, Sperl, Uhde, Keller vergegenwärtigt werden. Der Kunst Karl Haiders, den Bildern von Corinth und Slevogt sind eigene Abteilungen gewidmet. Eine große Sonderschau „Münchner Illustrationen" vereinigt zahlreiche charakteristische Blätter von Oberländer, Weisgerber, Heine, Arnold, Gulbransson, K. Pfister, E. Wilke und Eduard Thöny.

Die Zeppelin-Sammlung aus Friedrichshafen wird im ehemaligen Königl. Schloß am Charlottenplatz in Stuttgart untergebracht werden. Die notwendigen baulichen Veränderungen sind bereits in Auftrag gegeben. Alle Modelle der bisher gebauten Luftschiffe werden zur Aufstellung gelangen, ferner die technische Entwicklung der Meßgeräte und des Motorenbaus gezeigt werden. Die Museumsverwaltung hat sich zum Ziel gesetzt, gestützt auf den Grundstock der Zeppelin-Sammlung das Museum möglichst zu einem allgemeinen Luftfahrt-Museum auszugestalten.

Der Verwaltungsausschuß der Bayreuther Bühnenfestspiele veröffentlicht über die Krankheit Siegfried Wagners einen ärztlichen Bericht, dem u. a. zu entnehmen ist: Siegfried Wagner erkrankte am Mittwoch, den 16. Juli, im Laufe der Spätnachmittag- bis Abendstunden sehr schwer mit den Erscheinungen einer zunehmenden Atemnot, nachdem er schon einige Tage vorher etwas schweratmig geworden war. Trotz Abratens des Arztes vom Festspielhaus ließ sich Siegfried Wagner nicht abhalten, an diesem Mittwoch nachmittag nach wie vor bei den Festspielproben zu sein, bis ungefähr um 7 Uhr abends ein ganz schwerer, sehr bedrohlicher Herzkollaps eintrat. Die von Anfang an gestellte Diagnose einer sehr schweren Herzmuskelerkrankung mit allen ihren Folgen wurde im Verlauf der Krankheit bestätigt .... In der Nacht vom 3. auf 4. August stand der Patient unter ununterbrochener ärztlicher Ueberwachung, aus der Sorge heraus, daß sich nachts wiederum schwere Zwischenfälle ereignen könnten. Bis gegen Morgen war er noch bei völligem Bewußtsein; von 7 Uhr ab, Montag morgen, den 4. August, nicht mehr, gab aber auf Anruf noch gebrochene Antworten, um mit dem Aussetzen der Atemzüge wiederum in tiefste Bewußtlosigkeit zu versinken. Wenige Minuten vor dem Tode öffneten sich die Augen weit, der Blick war groß nach oben gerichtet, die Gesichtszüge wurden auffallend jugendlich, der charakteristische Gesichtsausdruck Siegfried Wagners trat scharf hervor. Um 5.30 Uhr, Montag, den 4. August, nachmittags, ist Siegfried Wagner verschieden. Ein eigentlicher Todeskampf ist ihm erspart geblieben. — Aus der Vorgeschichte der Erkrankung geht hervor, daß Siegfried Wagner in den Wochen und Monaten vor dem scheinbar akuten Beginn am 16. Juli unter einer gewissen Schweratmigkeit gelitten hatte. Ein allererster Anfall von seelischem und körperlichem Kollaps überfiel ihn bei der Nachricht von dem plötzlichen unerwarteten Tode seiner Mutter, die ihn in der Südschweiz erreichte. Auf der Grundlage einer Kranzadervertalkung haben die unmenschlichen Anstrengungen und Aufregungen während der 4 Wochen der Vorbereitung der diesjährigen Festspiele zweifellos die todbringende Verschlimmerung herbeigeführt. Siegfried Wagner war während der 4 Wochen Vorbereitung täglich von früh 7 Uhr bis nach Mitternacht ununterbrochen im Dienst, hat wochenlang nur wenige Stunden nachts geschlafen. Dazu kamen noch große Anstrengungen körperlicher, seelischer und auch gesellschaftlicher Natur schon vorher bei anderer Gelegenheit.

Selbstverwaltungsarbeit in Baden.

Walldorf spart.

r. **Walldorf, 5. August. Noch nie hörte man im Bürgerausschuß** der Stadt Walldorf eine solche Sprache, noch nie wurde ein Gemeindehaushalt mit solcher Gründlichkeit wie derjenige des Rechnungsjahres 1930/31 durchberaten, ein Zeichen, daß die Bürgerschaft endlich einmal zu dem festen Entschluß gekommen, die schwer auf der Einwohnerschaft lastenden wirtschaftlichen Verhältnisse, die sich nach der Haushaltungsvorlage in einer Steigerung der Gemeindesteuern von 1.30 RM. auf 1.87 RM. kraß auswirkt, als das dringende Gebot der Stunde zu betreiben. Schon in der Sitzung am Donnerstag, den 1. August, wurde aus diesem Grund die Gemeindebiersteuer mit einer errechneten Einnahme von ca. 12 000 RM. angenommen und heute zum Zweck der Steuersenkung in den Haushalt eingestellt; desgl. die Reineinnahmen aus dem Erlös für Grubenholz in Höhe von 5 558 RM. Weiterhin wurden als Sparmaßnahme erhebliche Abstriche an vielen Positionen vorgenommen. So wurden durch den Austritt aus dem Badischen Städtebund nahe 200 und für die kommenden Jahre jährlich 450 RM. durch den Wegstrich von Aufwandsgeldern, Kürzung der Geschäftsgebühren, des Brennmaterialbedarfs und Stromverbrauchs zusammen ebenfalls 1500 RM. ausgeschaltet. Der Anfang zur Vereinfachung des Verwaltungsapparates wurde damit gemacht, daß das Kollegium einstimmig die bei dem Schlichtungsausschuß in Mannheim vom Bürgermeister selbst eingereichte und durchgeführte Höherstufung des Bürgermeisters von Besoldungsgruppe III in IIc nicht anerkannt und die Zurückzahlung des zu viel ausbezahlten Gehaltes und eine dementsprechende Kürzung des Fürsorgebeitrages unverzüglich verlangt. Da auch der übrige persönliche Aufwand der Gemeindeverwaltung dem Kollegium im Vergleich zu der Leistungsfähigkeit der Umlagezahler zu hoch erscheint, soll eine aus Gemeinderat und Mitgliedern des Ausschusses zusammengesetzte Kommission im Benehmen mit den Gemeindebeamten über eine Senkung des Verwaltungsaufwandes durch freiwilliges Entgegenkommen der Beamten Verhandlungen führen. Zur Schonung der Steuerzahler soll auch bei der Gebäudesondersteuer, durch die 33 000 RM. Steuern aus der Gemeinde abfließen und lediglich 3000 RM. Einnahmen erzielt werden, weitgehendst Rücksicht genommen werden. Außerdem wurde noch eine Reihe anderer begrüßenswerter Anträge gestellt, die ganz oder teilweise angenommen wurden. So zum Beispiel Lehr- und Lernmittelfreiheit bei der Volksschule, der durch die Einstellung von 1000 RM. beschränkt Rechnung getragen wurde, Verschönerung der Friedhofsanlage durch Aufstellung von Naturbänken an Stelle der häßlichen, aus Eisenbahnwagen genommenen Sitzgelegenheiten, Verbesserungen in forst- und landwirtschaftlichen Betreffen, Antrag beim Bezirksamt um sofortige Uebergabe der vom Bürgermeister verwahrten Gemeindeprotokolle an die derzeitige Gemeindeverwaltung. Infolge dieser starken Revidierung der Etatsvorlage und der sich daraus ergebenden Veränderung des Zahlenmaterials wurde lediglich darüber abgestimmt und beschlossen, daß bei der Festsetzung der Steuersätze zur Schonung des Gewerbes die Berechnungsart der 25 prozentigen Erhöhung der Steuergrundbeträge für Grund- und Betriebsvermögen zu Grunde gelegt werden und der Voranschlag in der korrigierten Fassung nochmals als Vorlage vor den Ausschuß gelangen soll.

Erweiterung der Freiburger Trinkwasserversorgung.

0 **Freiburg**, 6. Aug. Der Bürgerausschuß genehmigte nach längerer Aussprache einen Antrag des Stadtrats auf Erweiterung der Freiburger Trinkwasserversorgung. Es soll eine große Neuanlage bei Kirchzarten geschaffen werden, deren Kosten sich auf 655 000 Mark belaufen. Von einem Stadtverordneten wurde der Stadtverwaltung der Vorwurf gemacht, sie habe Gelder ausgegeben, die noch nicht bewilligt seien. Dieser Vorwurf wurde von Oberbürgermeister Dr. Bender unter Zustimmung des Bürgerausschusses scharf zurückgewiesen. Die von dem Beschwerdeführer beantragte Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wurde abgelehnt.

*

Schon seit Jahren macht sich in Freiburg selbst bei kürzerer Trockenheit ein empfindlicher Wassermangel bemerkbar, vor allem in höher gelegenen Stockwerken. Maßlose Wasservergeudung mancher Wasserverbraucher tragen Mitschuld an diesem Mangel; in anderen Stadtteilen bringt jedoch die fortschreitende Bebauung die Notwendigkeit einer Trinkwasservermehrung mit sich. Nach den geologischen Messungen ist aus der geplanten Neuanlage eine tägliche Wassermenge von 13 000 cbm zu erwarten. Die Qualität des Wassers der neuen Quelle wurde als sehr gut befunden. Die auch in diesem Wasser enthaltene aggressive Kohlensäure wird durch Zugabe von gesättigtem Kalkwasser unschädlich gemacht, weil sonst die Rohrnetzanlagen in fünfundzwanzig bis dreißig Jahren zu stark beschädigt werden. Das Freiburger Wasserversorgungsgebiet wird nach dem Bezug des Kirchzartener Wassers in Hoch-, Mittel- und Niederdruckzone zerlegt werden. Das neue Sammelbecken soll auf dem Schloßberg unter dem Bismarckturm erstellt werden. Die Kosten für die Durchführung des gesamten Projekts sind auf 2,3 Millionen Mark veranschlagt. Nach Fassung der neuen Quelle verfügt die Stadt über einen Trinkwasserreichtum, der auf den Kopf der Bevölkerung 390 Liter pro Tag ergibt.

*

r. **Odenheim**, 5. August. **(Annahme des Voranschlags.)** Der Voranschlag 1930/31 stand auf der Tagesordnung der jüngsten Bürgerausschußsitzung und wurde der Gemeindeetat mit großer Mehrheit angenommen, obwohl der Satz von 112,7 Pf. pro 100 Mark Steuerwert gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung von 23 Pf. bringt.

δ **Eberbach**, 5. Aug. **(Unruhige Bürgerausschußsitzung.)** Der Bürgerausschuß genehmigte verschiedene Vorlagen, die das Ziel der Arbeitsbeschaffung verfolgen. Bei Festsetzung der endgültigen Gemeindeumlage entstand einige Unruhe, als ein Trupp junger Kommunisten sich unter den Fenstern des Sitzungszimmers aufstellte und im geübten Sprechchor rief: „Wir fordern Arbeit und Brot!" Die Sitzung wurde noch bewegter durch heftige Auseinandersetzungen über den Antrag der Gemeindeverwaltung, die Biersteuer zu erhöhen. Die Vorlage wurde abgelehnt. Auf der Straße setzten sich die Lärmszenen der Kommunisten fort, bis die Polizei Anstalten machte, den Platz zu säubern.

)(**Schiltach**, 6. Aug. **(Aus dem Gemeinderat.)** Die Anschaffung einer größeren Leiter für die Freiwillige Feuerwehr muß aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. — Die Kohlenlieferung für die verschiedenen städtischen Anstalten wird vergeben. — Die Vereinbarung über die unlängst vom Bürgerausschuß beschlossenen Müllabfuhr wird genehmigt. Die vom Bürgermeister erlassene ortspolizeiliche Vorschrift wegen der Beseitigung des Straßenkehrichts und der Hausabfälle findet die Zustimmung des Gemeinderats. Die Vollziehbarkeitserklärung der Vorschrift wird bei der zuständigen Stelle beantragt. — Der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 wird festgestellt und soll demnächst dem Bürgerausschuß vorgelegt werden.

× **Tiengen**, 6. August. **(Aus dem Gemeinderat.)** Außer der elektrischen Zuleitung vom Krankenhaus zum großen Vitibuck übernimmt die Stadt auch die Kosten für die Installierung des eigentlichen Festplatzes hinsichtlich Anbringung zweier ständiger Brennstellen. — Schuldschein und Darlehensvertrag zwecks Verlängerung des bei der Bad. Kommunalen Landesbank, Mannheim, aufgenommenen Darrlehens auf ein weiteres Jahr werden unterzeichnet.

:: **St. Blasien**, 6. August. **(Voranschlag 1930/31.)** Die Voranschläge der Stadtkasse und der übrigen Betriebe der Gemeinde für das Jahr 1930 sind in verschiedenen Sitzungen des Gemeinderats aufgestellt worden. Durch Beschränkung der Ausgaben konnte trotz der verminderten Ueberweisungen an Reichssteuern die Gemeindeumlage auf ungefähr derselben Höhe wie im Vorjahr gehalten werden: vom Grundvermögen 70,8 Pfg. (i. V. 73 Pfg.), vom Betriebsvermögen 28,5 Pfg. (29 Pfg.), vom Gewerbeertrag 528 Pfg. (537 Pfg.). Eine bedeutende Steigerung der Ausgaben ist für die Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Wege, Plätze und Anlagen sowie in der Wohlfahrtspflege eingetreten. Im ersteren Fall sind sie von 42 000 Mark im Jahre 1929 auf 54 000 Mark im Jahre 1930 und im letzteren Fall von 16 000 Mark auf 18 000 Mark angewachsen. Zum erstenmal seit der Festigung der Währung erscheint im Voranschlag der Stadtkasse ein Ueberschuß aus dem Betrieb des Elektrizitätswerkes. Die Erübrigungen des Wasserwerkes müssen für erhöhte Ausgaben, die sich aus einer dringenden Erweiterung der Kanalisation, der Errichtung einer zentralen Kläranlage und der verbesserten Entwässerung der Straßen ergeben, aufgewendet werden. Im Voranschlag der städtischen Kurverwaltung sind erhebliche Aenderungen gegenüber den Vorjahren nicht festzustellen. Mit sämtlichen Voranschlägen wird sich der Bürgerausschuß in der Sitzung am 8. August zu beschäftigen haben.

ns. **Villingen**, 6. August. **(Aus dem Stadtrat.)** In der letzten Stadtratssitzung wurde der Erlassung einer Kraftdroschken- und Mietkraftwagenordnung zugestimmt. Weiter fanden die Zustimmung die Vorschrift über das polizeiliche Meldewesen und die Abänderung der Pöckel- und Kühlhausordnung. — Die Stadt tritt dem Verbande der Freunde der Universität Freiburg als Mitglied bei.

Bürgermeisterwahlen.

r. **Hilsbach**, 6. August. **(Bürgermeisterwahl.)** Da der seitherige Bürgermeister Huber gestorben ist, wird am 17. August Bürgermeisterwahl stattfinden. Hierfür wurden vier Kandidaten aufgestellt.

(!) **Wallburg** (Amt Lahr), 6. August. **(Bürgermeisterwahl.)** Bei der Bürgermeisterwahl wurde Franz Geiger III mit 145 Stimmen zum Bürgermeister gewählt, während sein Gegenkandidat Obert 88 Stimmen erhielt.

*

— **Wöschbach**, bei Durlach, 6. August. **(Altbürgermeister Weingärtner †.)** Im Alter von 77 Jahren starb in Wöschbach Altbürgermeister Johann Weingärtner. 33 Jahre hindurch stand der Verstorbene der Gemeinde vor. In seine Amtszeit fiel der Bau der Kirche, des Schulhauses und die Führung der Straße Wöschbach—Berghausen.

† **Sinsheim**, 6. August. **(Todesfall.)** Bürgermeister Sidler, der kürzlich infolge seines leidenden Gesundheitszustandes vom Amte zurückgetreten ist, ist heute nacht infolge eines Schlaganfalles verschieden.

Arbeitskonflikt im Wiesental.

500 Weber und Weberinnen in den Ausstand getreten.

— **Lörrach**, 6. August. Bei der Weberei Otto Schenz in Lörrach, einem der bedeutendsten Textilbetriebe des Wiesentals, ist die gesamte Belegschaft in den Ausstand getreten. Es handelt sich um 500 Weber und Weberinnen. Der Streik ist eine Folge der Amerikanisierung und Rationalisierung des Schenzschen Betriebes. Statt der bisher drei Webstühle waren in der Weberei zuletzt durch den einzelnen Mann zehn Webstühle zu bedienen, was natürlich zu gewissen Entlassungen führte. Infolge der allgemeinen Wirtschaftslage sah sich die Firma außerstande, die bisher über dem Landestarif bezahlten Löhne beizubehalten und es wurde daher eine 30prozentige Lohnkürzung der Akkordlöhne pro 1000 Schiff vorgenommen. Die Weber weigerten sich, das gegenwärtige Mehrstuhlsystem beizubehalten, die Firma bestand aber darauf, daß unter den festgelegten Bedingungen weiter gearbeitet wird. Etwa 50 Prozent der Belegschaft ist arbeitsbereit, werden aber von den Streikenden an der Ausübung verhindert. Nur ein geringer Teil der Arbeiterschaft ist organisiert und erhält daher eine Streikvergütung. Nach einer Mitteilung der Firma sind bis jetzt Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes noch nicht begonnen worden.

Neue Arbeiterentlassungen bei Daimler-Benz.

)(**Mannheim**, 6. Aug. Die Daimler-Benz A.-G., Mannheim, hat beim Landeskommissär Antrag auf Entlassung von 400 Arbeitern gestellt.

Um die Nebenbahn Busenbach–Brötzingen.

Man schreibt uns:

Nach der bekannten Entschließung des christlichen Textilarbeiter-Verbandes wird es mit der Stillegung der Strecke Busenbach—Brötzingen der Albtalbahn infolge ungünstiger finanzieller Lage des Unternehmens Ernst werden und was von denen, die die Entwicklung der Albtalbahn verfolgten, schon lange befürchtet wurde, wird Ereignis.

Die Ursachen dieses im Interesse der betroffenen Bezirke bedauerlichen Schrittes der Leitung der Albtalbahn liegen im Rückgang einer Reihe kleinerer industrieller Unternehmungen im Gebiete der beiden Strecken und der Abwanderung der Reisenden auf die in den letzten Jahren eingerichteten Kraftwagenlinien sowie im Bestreben, das Gesamtunternehmen durch Abstoßen nicht lebensfähiger Zweige zu retten. Bis in die letzte Zeit konnten die Ausfälle, die die Strecke Busenbach—Brötzingen brachte, durch die Einnahmen der Hauptstrecke Karlsruhe—Herrenalb, wenn auch nur notdürftig, gedeckt werden. Seit aber die Einnahmen dieser Strecke durch den Wettbewerb der Kraftwagenlinie Karlsruhe—Rüppurr schwere Einbuße erleiden und dieser Einnahmeausfall durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse bei den übrigen Strecken der Badischen Lokal-Eisenbahn-Gesellschaft noch gesteigert wird, fehlen dieser die Mittel, die Ausfälle der Strecke Busenbach—Brötzingen weiterhin ohne Gefahr für den Bestand der Gesamtunternehmungen zu tragen. Eine Besserung der einschlägigen Verhältnisse ist nicht zu erwarten und es besteht deshalb so gut wie gar keine Hoffnung, die Strecke Busenbach—Brötzingen, durch finanzielle Hilfe von außenher oder durch Einspruch der badischen Regierung und der Aufsichtsbehörde zu erhalten.

Daß die Wirtschaft der betroffenen Gegenden durch die Stillegung eine wesentlich weitere Verschlechterung erleidet, kann nicht bestritten werden, denn die als Ersatz der Bahn in Betracht kommenden Kraftfahrzeuge können die Aufgabe der Bahn nicht in vollem Umfang, insbesondere nicht mit den gleichen Tarifen übernehmen; denn der Hauptverkehr der Strecke besteht in einem Arbeitermassenverkehr, der die Beförderung von 1200 Arbeitern nach Pforzheim und von 800 nach den industriellen Unternehmungen des Albtals erfordert. Lediglich eine wesentliche Vereinfachung des Betriebes der fraglichen Strecke und die Einstellung des Kraftwagenbetriebes Karlsruhe-Rüppurr könnte Rettung bringen.

Gewiß hat die Stadt Karlsruhe nicht freiwillig den Wettbewerb zwischen Karlsruhe und Rüppurr gegen die Albtalbahn aufgenommen, der einen Betriebszuschuß von 100 000 RM. im Jahr erfordert. Aber die Einwohner von Rüppurr bestehen auf ihrem durch den Anschlußvertrag erworbenen Recht auf Herstellung einer Straßenbahnverbindung mit Karlsruhe und eine Autoverbindung ist für Karlsruhe immerhin mit einem geringeren Aufwand verknüpft als eine Straßenbahn, solange der badische Staat die Fahrbahn bei so geringen Gegenleistungen unterhält. Zu dem der Stadt entstehenden Ausfall tritt noch die Mindereinnahme der Albtalbahn aus dem auf den Kraftwagen abgewanderten Verkehr, die auf 125 bis 130 000 RM. für das Jahr geschätzt wird und die in hohem Maße mit zu dem Antrag des Aufsichtsrates auf Stillegung der Strecke beigetragen hat und die ferner die Ursache zu weiteren Verkehrseinschränkungen auf den verbleibenden Strecken der Badischen Lokal-Eisenbahn A.-G. abgeben kann. Bei dieser Sachlage und in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage der Stadt Karlsruhe sowie des Umstandes, daß der Stadtteil Rüppurr in der Albtalbahn, insbesondere nachdem diese ihren Fahrplan auf der Strecke Karlsruhe—Rüppurr wesentlich verbessert hat und die technische Möglichkeit ihn für einen 10-Minuten-Betrieb auszubauen besteht, ein Verkehrsmittel besitzt, das allen billigen Anforderungen genügen könnte, muß die Frage, ob angesichts der schweren Bedrohung des Fortbestandes eines für die Wirtschaft des Einflußgebietes der Albtalbahn so dringend nötigen Verkehrsmittels im Interesse der Allgemeinheit die Forderung der Beibehaltung des Autobetriebs lediglich zur größeren Bequemlichkeit eines Teils der Rüppurrer Bevölkerung aufrecht erhalten werden kann, unter allen Umständen verneint werden.

Bleibt der Kraftwagenbetrieb und damit der Einnahmeausfall für die Albtalbahn bestehen, so wird die Stillegung der Linie Busenbach—Brötzingen nicht zu vermeiden sein und rund 2000 Arbeiter für Pforzheim und die Industrie des Albtals werden eines billigen Beförderungsmittels beraubt. Dies sollte den Bewohnern von Rüppurr doch zu denken geben, insbesondere, weil durch die Einbußen, die die Einnahmen der Bleag durch den Kraftwagenwettbewerb auf ihren übrigen Strecken erleiden, die finanzielle Lage des Unternehmens sich von Tag zu Tag verschlechtert und einschneidende Betriebseinschränkungen auch auf der Strecke Karlsruhe—Herrenalb die Folge sein werden, wie sie jetzt auf einer anderen Strecke der Bleag, der Bühlertalbahn, beabsichtigt sind, auf der zunächst der Personenverkehr an Sonntagen stillgelegt werden soll. Hoffentlich kommen die Rüppurrer baldigst zur Einsicht, daß die Stadt Karlsruhe sich den Luxus einer überflüssigen unrentablen Kraftwagenverbindung auf die Dauer doch nicht leisten kann.

Unfall-Chronik.

Bd. **Oestringen**, 6. August. **(Vom eigenen Wagen getötet.)** Mit Heuheimführen beschäftigt, fiel beim Scheuen der Pferde der 45 Jahre alte Kohlenhändler Wilhelm Appel vom Wagen, wurde von den durchgehenden Tieren geschleift und kam schließlich unter die Räder. Bei der Suche wurde der Fahrer, Vater von 7 kleinen Kindern, tot aufgefunden.

— **Kollnau**, 6. Aug. **(In ein Auto gelaufen und getötet.)** Am Dienstag nachmittag lief Fröulein Wehle in ein Auto hinein, als sie einem aus anderer Richtung kommenden Wagen ausweichen wollte. Sie erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie wenige Stunden später im Krankenhaus Waldkirch starb.

= **Bonndorf**, 6. Aug. **Seinen Verletzungen erlegen** ist der Landwirt Waldvogel, der das zweite Todesopfer des schweren Autounglücks in der Nacht zum Montag geworden ist.

:=: **Eigeltingen** bei Stockach, 6. Aug. **(Verbrüht.)** Das dreijährige einzige Töchterchen des Gastwirts Riede fiel in der Küche in heißes Wasser und verbrühte sich so stark, daß es am Tage darauf starb.

Der verhängnisvolle Schuß in Ulm.

Ulm (bei Lichtenau), 6. Aug. Zu dem verhängnisvollen Vorfall, durch den ein junges Menschenleben vernichtet wurde, wird noch gemeldet: Bei dem Verhör auf dem Rathaus gestand der 15jährige Wilhelm Friedmann, die Tat ausgeführt zu haben, und zwar soll die Waffe ein 6 mm Terzerol gewesen sein. Der Schuß hat tödlich gewirkt und die Gerüchte, nach denen die Beteiligten den Otto Lienhardt vollends totgeschlagen haben, bestätigen sich nicht. Fest steht, daß Erwin Hertle ihn in einen Sack eingebunden, den Sack durch einen 60 Pfund schweren Stein beschwert hat und den Vorfall durch Versenken im Altrhein zu verdunkeln versuchte. Der geständige Täter Wilhelm Friedmann und der Schüler Karl Friedmann wurden freigelassen, Erwin Hertle aber ins Bezirksgefängnis nach Bühl überführt. Was mit dem Täter, der einstweilen entlassen ist, weiter geschehen wird, ist zur Stunde noch völlig unbekannt. Wie wenig die Angelegenheit den Beteiligten zu Herzen ging, zeigte u. a. die stets lächelnde Miene des Erwin Hertle.

MAKEDON SELECT 6 3
MAKEDON ZIGARETTEN-FABRIK G. M. B. H., MAINZ
KONZERNFREI
DIE GROSSE MARKE DER ELITE
Generalvertretung: FRITZ WAIBEL, MANNHEIM, Heinrich-Lanzstr. 44, Telefon 40279, Niederlage J, 1, 14, Telefon 40279.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 7. August 1930.

Karlsruher Hafenverkehr im Juli 1930.

Der Wasserstand des Rheins hat im Juli 1930 fast täglich gewechselt. Am Pegel zu Maxau gemessen, ist er von 508 Ztm. am Anfang des Monats unter Schwankungen bis auf 477 Ztm. am 11. Juli zurückgegangen und dann bis auf 642 Ztm. gewachsen. Für die Großschiffahrt nach und von Karlsruhe war der Wasserstand hiernach während des ganzen Monats günstig.

Im Karlsruher Rheinhafen sind im Monat Juli 75 Güterboote und 214 Schleppkähne angekommen, sowie 79 Güterboote und 202 Schleppkähne abgegangen. Der Güterbootsverkehr war somit im Juli wesentlich stärker als im Juni, auch die Zahl der angekommenen Schleppkähne war im Juli größer als im Vormonat. Dagegen blieb die Zahl der abgegangenen Schleppkähne hinter dem Verkehr des Vormonats etwas zurück.

Der Verkehr des Karlsruher Hafens war im Juli sowohl bei der Zufuhr wie bei der Abfuhr, größer als im Juni. Insgesamt betrug die Verkehrssteigerung rund 46 000 To. Gegenüber dem Juli 1929 ist der Gesamtverkehr dagegen um rund 75 000 To. zurückgeblieben, an welcher Tatsache deutlich die allgemeine Verschlechterung der Wirtschaftslage gegenüber dem Vorjahr zu erkennen ist.

Mit den städtischen Motorbooten sind im Juli rund 1700 Schüler und rund 900 sonstige Personen befördert worden. Im Vergleich zum Juli 1929 ist ein Verkehrsrückgang zu verzeichnen, der hauptsächlich auf die ungünstigere Witterung zurückzuführen ist.

*

Beileidskundgebung. Der Oberbürgermeister hat den Kindern des bei dem Explosionsunglück in der Essenweinstraße in so tragischer Weise ums Leben gekommenen Ehepaares Franz und Anna Fellhauer die Anteilnahme der Stadt ausgesprochen und einen Kranz an den Bahren der Verunglückten niederlegen lassen.

)(**Sonntagskarten am Verfassungstag.** Der Verfassungstag ist bekanntlich in Hessen und Baden gesetzlicher Feiertag. Demgemäß werden in hessischen und badischen Orten der Reichsbahndirektion Frankfurt, Mainz und Karlsruhe Sonntags- und Arbeiterrückfahrkarten ausgegeben. Die von diesen Bahnhöfen ausgegebenen Sonntagsrückfahrkarten gelten in diesem Jahre zur Hinfahrt am Samstag den 9. August von 12 Uhr an, am Sonntag und Montag den ganzen Tag und zur Rückfahrt am Sonntag und Montag den ganzen Tag, und am Dienstag bis neun Uhr vormittags, d. h. die Rückfahrt am Dienstag muß spätestens mit einem Zug angetreten werden, der um neun Uhr den Zielbahnhof verläßt.

Streichkonzert des Gemeinschaftsorchesters. Den Weg der Selbsthilfe haben Berufsmusiker, die durch die neueste Errungenschaft des Tonfilms brotlos geworden sind, beschritten, indem sie sich zu einem Gemeinschaftsorchester zusammengeschlossen haben. Um nun auch der breiten Oeffentlichkeit seine Leistungsfähigkeit zu beweisen, veranstaltete das Orchester am Mittwoch nachmittag im Stadtgarten ein Streichkonzert, das allerdings unter der Ungunst des Wetters stark zu leiden hatte. Es ist wirklich zu bedauern, daß der Wettergott dieser Probe aufs Exempel so wenig günstig gesinnt war. Schon nach der Eröffnung des Konzerts durch den Florentiner Marsch von Fucik konnte festgestellt werden, daß dieses Orchester über ganz ausgezeichnete Kräfte verfügt, die auch im Zusammenspiel gut diszipliniert sind. Die Besetzung der einzelnen Stimmen läßt erkennen, daß der Leiter dieses Orchesters, Herr Rudolf Kurt Guhr, ein Fachmann ist, der seiner schwierigen Aufgabe voll gewachsen ist. Besondere Anerkennung verdient das flotte Spiel der Geiger, die dem Spiel rhythmischen Schwung gaben. Besonders herzerfrischend wirkten die einschmeichelnden Operettenmelodien von Strauß, Millöcker und Fassel. Aber auch die Werke von Rossini, Grieg, Schubert, Mascagni wurden gut interpretiert. Die herzlichen Beifallskundgebungen der zahlenmäßig schwach vertretenen Gemeinde der Musikfreunde war wohlverdient.

Die Karlsruher Akademische Fliegergruppe.

Wenn man heute im Schloßbezirk an den ehemaligen großherzoglichen Marställen vorübergeht, wird man des öfteren die Wahrnehmung gemacht haben, daß rege Hände bei der Arbeit wirken. Schaut man einmal durch die weite Toröffnung in das Innere der Ställe, wird man junge Leute bemerken, die mit der Herstellung zierlicher, ungewöhnlicher Holzkonstruktionen beschäftigt sind, von denen man nicht so recht weiß, was sie eigentlich darstellen sollen.

Die Akademische Fliegergruppe an der Technischen Hochschule in Karlsruhe hat sich in diesen ausgedienten Pferdeställen eine ideale Werkstatt einzurichten gewußt. Obwohl bereits 1923 eine Anzahl flugbegeisterter Studenten eine Fliegergruppe zu gründen versuchten, scheiterte dieses Unternehmen wegen Mangel an Unterstützung. 1928 gelang es dann endlich die „Akaflieg" Karlsruhe ins Leben zu rufen — mit Erfolg — denn in den zwei Jahren ihres Bestehens haben es die jungen Flieger zu recht beträchtlichen Leistungen gebracht.

Zur Zeit stehen sie vor dem alljährlich stattfindenden Rhön-Segelflugwettbewerb. In ihrer Werkstatt ist deshalb Hochbetrieb. Von früh morgens bis spät abends ist immer eine Anzahl Studierender versammelt, um ein neues Hochleistungs-Segelflugzeug fertigzustellen, mit dem sie in einer Woche in den Wettbewerb treten wollen. Mit strahlenden Gesichtern, die einen gewissen Ernst bei der Arbeit verraten, aus denen aber ebenso eine Selbstverständlichkeit von dem Gelingen ihres Werkes spricht, bearbeiten sie mit spärlichen Werkzeugen Metall, Holz und Gewebe mit einer geradezu staunenswerten Fertigkeit, daß man es mit wahren Fachleuten zu tun zu haben glaubt. Schon steht der Flugzeugrumpf im Rohbau fertig; die Flügel, deren Herstellung für jeden einzelnen eine Geduld- und Peinlichkeitsprobe bedeutet, sind in Arbeit. Die jungen Flieger arbeiten, sie arbeiten ihre freie Zeit für eine gemeinsame Idee opfernd, arbeiten in der festen Zuversicht, daß ihnen der Rhöngeist gewogen ist. Wer sich am eifrigsten in der Werkstatt betätigt hat, darf später an Flugtagen des öftesten fliegen. Es ist eine wahre Wonne, den jungen Leuten beim Segelfliegen zuzuschauen. Es gehört — wenigstens in der ersten Zeit — wirklich eine ordentliche Portion Schneid dazu, sich mit dem Flugzeug mittels eines Gummiseiles von einer Anhöhe „ausziehen" zu lassen, um dann bei kräftigem Winde ohne Motor geschickt über dem Tal hermzusegeln. Schon mancher Flug endete mit einem ungewollten aber ebenso gefährlichen Besuch auf Riesenexemplaren von Tannen oder gar mit einer vollständigen Bruchlandung. Deshalb verlieren sie aber den Mut nicht, sie bauen weiter. Heute erfreut sich die Gruppe schon einer netten Anzahl guter Segelflieger.

Die Akademische Fliegergruppe in Karlsruhe besitzt ferner ein Motorflugzeug. Bei schönem Wetter sieht man bisweilen am hiesigen Flugplatz die Flugschüler um ihren tüchtigen Lehrer versammelt, um zum Entsetzen einiger Flugplatzbewohner das Fliegen zu lernen. Sechs fertige Piloten konnte er in kurzer Zeit ausbilden. Sechs weitere Flugschüler werden z. Zt. unterrichtet. Als einzigartigstes, erfolgreiches flugwissenschaftliches Institut in Baden verdient es von allen Seiten volles Verständnis. Den jungen Fliegern aber wünschen wir ein gutes Gelingen ihres Werkes, Glück ab beim diesjährigen Rhön-Flugwettbewerb — Luftfahrt tut not.

H. J.

Voranzeigen der Veranstalter.

∧ **Operette im Konzerthaus.** Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, wird der derzeit beste Wiener Tenor Franz Zwonik von der Wiener Volksoper sein Gastspiel als Paris in der schönen Helena fortsetzen. Die Nachfrage nach Karten ist derart rege, daß Vorzugskarten nur von 10—1 Uhr an der Konzerthauskasse angenommen werden können. Die übrigen Rollen sind in der Orginalbesetzung.

× **Café Odeon.** Herr Hanns Hay wartet beim heutigen Sonderkonzert mit einem ganz auserlesenen Programm auf. Man hört unter anderem drei Lieder von Brahms, die Romanze in fis-moll von Tschaikowsky, Aida-Fantasie. Ferner als Cello-Solo „Vision" von Drdla, vorgetragen von Herrn Josef Schmidt und „Pianotes", Jazz-Piano-Solo vorgetragen von Herrn Robert Florence.

× **Kaffee Bauers.** Wie jeden Donnerstag findet heute abend Gesellschafts-Tanz-Abend statt. Tanzmusik: Verstärkte Hauskapelle in vollständiger Jazz-Besetzung. (Siehe die Anzeige).

Die Zahnklinik der Ortskrankenkasse.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Es ist kaum glaublich, daß in einer Zeit so furchtbaren wirtschaftlichen Niedergangs die Allgemeine Ortskrankenkasse in Karlsruhe durch erhöhten Beitragseinzug es fertig gebracht hat, neben den gesetzlichen Reserven mehrere Hunderttausend Mark in kurzer Zeit aus der Karlsruher Wirtschaft herauszuziehen und auf die Seite zu bringen. Wo man hinsieht, erfolgen in Karlsruhe Zusammenbrüche großer alter Firmen, andere Firmen bringen kaum die nötigsten Unkosten heraus, die Arbeitslosigkeit wird immer größer; statt nur den schlechten Zeiten Rechnung zu tragen, indem die Ortskrankenkasse die Beiträge ermäßigte, sammelte sie einen Fonds an, der nunmehr dazu benützt wird, den Karlsruher Bürgern und damit auch der Karlsruher Geschäftswelt einen neuen Schlag zu versetzen.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat nämlich beschlossen, zwei Häuser in der Kriegsstraße anzukaufen, und darin eine Röntgen- und Zahnklinik zu eröffnen. Mit dem aus der Wirtschaft zuviel herausgezogenen Gelde versucht man nun den Stand der Aerzte, der Zahnärzte, und der Dentisten aufs schwerste zu schädigen, indem man ihnen durch eigene Kliniken schärfste Konkurrenz macht. Dadurch werden einige Berufe, die zur Zeit selbst schwer mit der Existenz zu ringen haben, lebensunfähig gemacht. Diese Kliniken brauchen keine Steuern zu zahlen, während die freien Berufe erst kürzlich zu der Gewerbeertragssteuer mit herangezogen wurden und so also neue Lasten aufgehalst bekamen.

Ersparnisse sollen erzielt werden? Als ob solche Eigenbetriebe je rentabel gewesen wären! Ganz das Gegenteil wird eintreten, die Gehälter der angestellten Aerzte, Zahnärzte, Zahntechniker und Hilfsschwestern werden eine ganz gewaltige Unkostensteigerung bereits im ersten Jahre erbringen, sodaß der Etat sich in kurzer Zeit verdoppeln wird. Von den betroffenen Berufen werden ein großer Teil der angestellten Assistenten, Schwestern und Zahntechniker entlassen werden und dadurch brotlos gemacht! Die Arbeitslosigkeit wird also vergrößert und kaufkräftige Berufe an den Bettelstab gebracht.

„Melodie des Herzens".

In den Rest-Lichtspielen.

Ein Film, der ein in seiner Primitivität packendes Schicksal mit nicht gewöhnlicher Zartheit anfaßt. Ungarn ist das Land dieses Schicksals, an dem ein Bauernmädchen zerbricht. Mit seinen Schönheiten und seiner unendlichen Weite spielt es herein, bildet es den Boden, in dem wortkarge, aber offene und anständige Menschen wurzeln, Menschen, die freilich das feurige Temperament einer Zigeunergeige oder der Trubel eines Volksfestes gewaltig mitreißen kann. — Hanns Schwarz, der Regisseur, hat es fein verstanden, alle diese Momente ohne Aufdringlichkeit wirksam werden zu lassen und die beiden Hauptdarsteller, Dita Parlo und Willy Fritsch, mit einer Atmosphäre zu umgeben, in der sie gleichfalls unaufdringlich und ohne übertriebene Sentimentalität ihre Herzensmelodie spielen, sagen und singen können. Dita Parlo ist kürzlich in der „Ungarische Rhapsodie" erfolgreich ins Filmlicht getreten. Sie ist eine Virtuosin der schönen Schüchternheit, sie weiß die naive, stille Größe der Julia ergreifend zum Ausdruck zu bringen. Willy Fritsch steht ihr mit gewinnendem Wesen sympathisch zur Seite: bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier, sondern nur ein ungarischer Honved-Musketier — die schalkhaft-zufriedene Stimmung dieses Soldatenlieds, das ihm wohl bald eifrig nachgesungen wird, strahlt ihm aus den Augen. Daß der Film trotz aller darauf hinweisenden Voraussetzungen auf das glückliche Ende ebenso wie auf Rührseligkeit verzichtet, muß besonders angemerkt werden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 4. August: Franz Fellhauer, Ehem., 50 Jahre alt, Schlossermeister; Anna Fellhauer, 50 Jahre alt, Ehefrau von Franz Fellhauer, Schlossermeister; Kurt Schenk, 15 Jahre alt, Vater: Friedrich Schenk, Stahlgraveur. — 5. August: Eva Schrag, 4 Monate alt, Vater: Otto Schrag, Malzfabrikant; Elise Speck, 31 Jahre alt, Ehefrau von Otto Speck, Schlosser; Hermine Zerweckh, 32 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Zerweckh, Vorarbeiter.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr starb an den Folgen eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser treuer Vater

Karl Sidler

Bürgermeister.

SINSHEIM, den 6. August 1930. 9040

In tiefer Trauer:

Tina Sidler, geb. Stierle

Hubert und Margot Sidler.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. August, nachmittags 1/2 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau u. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Hermine Zerweckh

geb. Dietrich

nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden im blühenden Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 6. Aug. 1930.
Hardtstraße 45a

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Zerweckh und Sohn Hermann
nebst
Familie Albin Dietrich
Blechnermstr., Waldstr. 11.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. August, nachmittags 2 Uhr auf dem Karlsruher Hauptfriedhof statt.

TODES-ANZEIGE.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, verschied gestern im Alter von 31 Jahren meine liebe Frau, unsere Mutter, Tante und Schwägerin

Frau **Elise Speck**

geb. Vismara.

Karlsruhe, den 6. Aug. 1930.
Lameystraße 34.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Speck, Schlosser
nebst Kinder Otto und Erna.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. August 1930 von der Friedhofkapelle Mühlburg aus statt. 19202

Zu verkaufen

Gold.Herrenuhr umständehalber sofort billig zu vkf. (FW8284 Werderstr. 13, IV., l.

Gebr. Nähmasch. und guterh. Puppenwag. z. vk. Werderstr. 94, III.

Einige weiß emaill. **Gasherde** neu, weit u. Katalogpreis abzugeben. Karl Schwarz, Tel. 56, jetzt Kaiserstraße 174.

Herrenzimmer kaukasisch nußbaum, modernste Ausführung, Ia Meisterarbeit, äußg. günstig abzugeben. Huber, Möbellager, Waldstraße 28.

Herrenrad 25 Mark, Damenrad gut erhalt., zu verkaufen. (FW8207 Irion, Schützenstr. 40.

Starkes, gut erhalt. Herrenfahrrad auch für Geschäftszw., 25 M, abzugeb. (B244 Herrenstr. 20, 1 Tr.

Gelegenheitskauf. Mahagoni poliertes **Schlafzimmer** mit Frisiertoilette, außerordentlich billig. J. Baader, Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

Gebr. Ladentheken, 190 lg., platte Glasausstellkasten, sowie and. Theken u. Flurgarderoben, billig abzugeben. (19210) A. Rudolph, Sternbergstraße 2.

Mod. Küchenbüfett, f. neu, pol. Büfett, eich. Büfett m. Kred., Dipl.-Schreibt., Bücherschr. m. Truhe, Dam.-Schreibtisch, Silberschränkch., Ausziehtisch, gr. Spieg., Trumeau, Näht., Flurgard., schöne Schränke, Waschkommod., Nachttische, Stühle, Schreibtischstühle, all. bill. abzugeb. b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Zu verkaufen: Gr., schön. Büf., Umbau m. Sofa, Ausziehtisch m. 6 Lederstühlen alles eiche, 1 großer, runder Tisch, 1 Toiletten-Tisch, 1 Nachtschränkchen, 1 gepolst. Bank, 1 Notenständer, 2 Handtuchständ., 1 Bücherregal, 1 Wanduhr, all. weiß gestrichen, 1 Gasbadeofen (Vaillant), 1 wß. emaill. Badewanne, 1 Waschmange, 1 Vogelkäfig m. Messingständer, 1 Figur m. Ständer, mehrere Beleuchtungskörper usw. usw. Wo, sagt u. 19095 die Badische Presse.

Kein Risiko wie bei jedem **Privat-** Verkauf eines **Pianos** haben Sie beim Kauf im Fachgeschäft 19145 **H. Maurer** Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr. Straßenb. - Haltest. Zur Zeit gebrauchte Pianos von Lechleiter, Schiedmayer, Berdux Thürmer u. andere

Gelegenheitskauf **Schlafzimmer u. Küchen-Einrichtg.** kompl. ausgestatt. billigst abzugeb. Huber, Möbellager, Waldstraße 28.

Handwagen vierrädrig, gebr., gut erhalt., sof. zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. P990 an Bad. Presse.

Leicht. Handwagen Rädr., billig zu verkf. Rüppurrerstr. 46, I., r. Hinterhaus (FW8288)

Zu verk. 2 sch. Bett., 1 Spiegelschrank, 1 Waschkom. m. Spieg., 1 Nähtisch, alles pol., 200 M, Plischdiv. 35 M, 1 schöne Stühle 20 M, Waschkom. m. Marm. 20 M, Schreibt. 20 M, Schränke, Federbetten, Matratzen, bill. Fröhlich, Uhlandstr. 12.

2 Pat.-Röste 198/98, neu, umständehalber bill. abzugeben. Douglasstr. 7, part.

Gute Deckbetten, Inlett neu, 20, 23 M, Kissen 6 M, 1/1 Violine m. B., kompl., z. vk. Körnerstr. 38, Hth., II., Schölzke.

Fast neuer, weißer **Emaille-Herd** zu verkaufen. Nestlen, Kriegsstraße 165, III.

Damenrad, Patentrost zu verkf. (FW8291) Herrenstr. 60, part.

Damenrad, 40 M, sehr gut erh., zu verk. Werderstraße 92.

Leica fabrikneu, umständeh. zu verkf. Angeb. unter C1003 an Bad. Presse.

T.A.S., Puch- u. Elfa-**Motorräder** erh. Sie bei E. Ratzel, Marienstr. 63, Hof.

Verschiedene (FW8287 **D.K.W.-Teile** bill. abzug. E. Ratzel, Marienstraße 63, Hof.

Bess., wenig gebr. **Herren-Kleider** Maßarbeit f. jede Größe s. bill. abz. Zähringerst. 58a, II

Tiermarkt

Zu vk.: Junghennen, 5 Mon. alt, z. Zucht geeignet, 1 Stamm **rbhfarb. Italiener** 1 Stamm (B228 **rote Rhodeländer** Fritz Moll, Karlsruhe-Daxlanden Kastenwörthstr. 10.

Wolfshund, jung, wachsam billig zu verkauf. (FW8292 Werderstr. 92, Werkst.

Kapitalien

8000 bis 15 000 Mk. auf 1. od. 2. Hypothek. auszuleihen durch Aug. Schmitt, Hypothekengeschäft, Karlsr., Hirschstraße 43, Telef. 2117.

Großer Lebensmittel- und Obst-Markt

Donnerstag - Freitag - Samstag

Thüringer Rotwurst	1/2 Pfd.	58 ₰
Bierwurst	1/2 Pfund	75 ₰
Dürrfleisch	Pfund	1.40
Braunschw. Mettwurst	1/2 Pfd.	70 ₰
1 Posten Plock-u. Cervelatwurst		1.65
Gekochter Schinken	1/4 Pfd.	50 ₰
Kalbsleberwurst	1/4 Pfund	60 ₰
Wiener Würstel	Paar	25 ₰
Malzkaffee	Pfund	29 ₰
Gebrannter Kaffee	2.20	1.95
Hartweizen-Grieß	Pfund	28 ₰
Zwieback	3 Pakete	40 ₰
Reh-Rücken	Pfund	1.80
Reh-Schlegel	Pfund	1.70
Reh-Bug	Pfund	1.50
Reh-Ragouts	Pfund	90 ₰
Suppenhühner	Pfund 1.20	98 ₰
Wiener Backhahnen	Stück	1.95
Junge Masthahnen	Pfund	1.35
Junge Tauben	Stück	95 ₰
Ia. Schweizerkäse	1/2 Pfund	68 ₰
Edamerkäse	1/2 Pfund	40 ₰
Allgäuer Dessertkäse	6 teilig	50 ₰
Emmentaler ch. Rinde	6 teil.	75 ₰
Liptauer	1/4 Pfund	35 ₰
Kräuterkäse	streichfert. 1/4 Pfd.	40 ₰
Margarine	Pfund	50 ₰
Deutsches Schweinefett	Pfd.	85 ₰
Olivenoel	1/2 kg.-Dose	95 ₰
Salatoel	Liter	90 ₰
Süßbücklinge	Pfund	55 ₰
Seelachs	Pfund	50 ₰
Oelsardinen	Dose 50 ₰, 40 ₰,	25 ₰
Tomaten	Pfund	16 ₰
Bühler Zwetschgen	Pfund	20 ₰
Aepfel	Pfund	30 ₰
Grüne Bohnen	Pfund	15 ₰
Wachsbohnen	Pfund	15 ₰
Reineclauden	Pfund	15 ₰
Mirabellen	Pfund	38 ₰
Birnen	Pfund	25 ₰
Blumenkohl zarte Köpfe	Stück 50 ₰	— 30 ₰

KNOPF

Immobilien

Ettlingen Obst-Acker 60 Ar, an einer Hauptverkehrsstraße, f. 6000 M bei kl. Anzahlg. zu verkf. Das Terrain hat 120 m Straßenfront, eignet sich am best. für Gärtnerei, Farm oder Lager. Tausche evtl. a. Haus dagegen. Zu erfragen unt. Nr. F1006 in der Bad. Presse.

Schönes Haus 2, 3 u. 4 Z.-Wohnung, Bad, 40% unter der Schätzg., bei 5000 M Anzahlung zu verkauf.

Gute Geschäfte

	M
Lebensm.-Gesch.	2500
Weiß- u. Wollw.	2500
Konfitüren Gesch.	7500
Kond.-Café, Anz.	4000
Bäckerei, Anz.	4000
Metzgerei, Anz.	4000
Friseurg., Anz.	3000
Schreinerei, Anz.	3000
Glaserei, Anz.	3000
Schnellsohlerei	3000

M. Busam, Herrenstr. 38

Geschäfts- und Privathäuser Landhäuser, Villen, Pensionen etc. zu verkaufen durch August Schmitt, Hypotheken, Immobilien, Karlsruhe Hirschstr. 43, Tel. 2117.

Geflügelfarm 75 Ar, mit Edelobstanlage, Stallungen etc., 200 Tiere, ideale, geschützte Lage, zu verkf., evtl. Teilhaber gesucht. Erforderlich 6000 Mk., bezw. 3—4000 RM. Offert. unt. Nr. S993 an die Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Heirats-Gesuch. Witwer, 55 J., sucht Frau zwecks Heirat zu lernen, ohne Kinder. Altersangabe, Beruf Kriegsbeschäd., Zuschr. unt. Schneider. D1004 an Bad. Presse.

Verloren

Entlaufen junge Katze, schwarz-weiß. Abzugeben gg. Belohng. Bäckerei K. Rostock, Zähringerstr. 15.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftslage der Sowjetunion.

Einige Grundfragen.

Von unserem Moskauer Vertreter.

B. **Moskau**, Anfang August.

In keinem Lande findet der Einzelkonsument seinen Bedarf so ungenügend gedeckt wie in Sowjetrußland. Nirgends kann der Durchschnittsverbraucher so wenig kaufen und kauft er so schlecht. Der Finanzkommissar Brjuchanow, der dieser Tage eine beruhigende Erklärung über gewisse sehr ernste Symptome des Geldverkehrs (Verschwinden des Hartgeldes) abzugeben hatte, sah sich genötigt, um nicht Schlimmeres einzugestehen, die „angespannte Lage des Marktes" als notorische Gegebenheit hinzustellen. Er führte folgende Warengruppen als „Defizitwaren" an: Brot, Zucker, Fleisch, Fische, Gemüse, Milch, Butter, Eier, Textilwaren, d. h. alle Produkte des dringenden Bedarfs. Um einigermaßen vollständig zu sein, müßte man freilich jene Liste erheblich erweitern. Seife fehlt seit vier Monaten, Schuhwerk schon ebenso lange, Zigaretten erscheinen seit dem Mai nur gelegentlich mal in geringen Mengen. Papier, Briefumschläge, Hefte sind so gut wie nicht zu haben. Nägel und sonstige einfachste Eisenwaren werden wie Raritäten gesucht. Ebenso Nadeln, Nähfaden, Zwirn. Nehmen wir dazu die Wohnungsnot, die Verkehrskalamitäten, die Unbeschaffbarkeit vieler notwendiger Medikamente, so erhebt sich die Frage: ja, wie leben die Leute überhaupt? Wozu sich dann die Aussage irgend eines Luxusreisenden oder Kongreßbesuchers in Gesellschaft oder als Gast der Sowjetregierung ins Land kam. Solche „Augenzeugen" fanden ihren Tisch bestellt und auch für das übrige gesorgt. Ihnen erscheint daher „alles sehr übertrieben", was man von dem „angeblichen Notstande" in Sowjetrußland erzählt.

So widersprechende Zeugnisse sollten gerade uns eigentlich am wenigsten unerklärlich sein. Wie war es denn 1917/18? Mußte man neutralen Ausländern und internationalen Delegationen zu beweisen suchen, wir könnten „durchhalten", so war ja immer noch alles da. Auf andere Weise ist es hier heute ebenso, nur ganz ohne Weltkrieg und Hungerblockade, nur dank der eigenen Politik und Verwaltung. Im übrigen, will man genau sein, so wäre m. E. die heutige Ernährungslage z. B. Moskaus als immerhin noch einige Grade über der unsrigen etwa im sogenannten Rübenwinter einzuschätzen. Dagegen lag die Periode des Kriegskommunismus (bis 1921) noch unter unserm schlimmsten Notstandsniveau der Kriegsjahre.

Doch uns beschäftigt hier die Gegenwart. Stellen wir nun heute Sowjetstaat und Ausland einander gegenüber, so ergibt sich die bekannte Antinomie. In den hervorragendsten Ländern der Weltwirtschaft-Ueberproduktion, gesättigte Märkte; der Produzent sucht krampfhaft nach Absatz und Verbrauch. In Sowjetrußland — der entblößteste Markt der Welt, empfindlichster Warenmangel; der Verbraucher sucht krampfhaft nach Produkten. An sich möchte man Schlußfolgern, daß wenn die führenden Wirtschaftsstaaten Waren im Ueberfluß erzeugen, die Sowjetunion aber nach Waren hungert, beiden Teilen auf sehr natürliche Weise zu helfen wäre. Wo steckt das Hindernis?

Um kaufen zu können, muß man verkaufen. Der russische Export ist sehr gesunken. Als Folge von Krieg und Umsturz gingen so wichtige Wirtschaftsgebiete wie die Baltenstaaten, Polen, Bessarabien verloren. Im Innern verschwanden seit der Agrarumwälzung die Getreideüberschüsse. Ueber die Ursache dieser letzterwähnten Tatsache machte dieser Tage sogar ein Volkskommissar, der Handelskommissar Mikojan, folgendes offene Eingeständnis (Iswestija vom 30. Juli 1930): „Vor dem Kriege erfährten wir unser eigenes Land und führten jährlich 10—12 Mill. Tonnen ins Ausland. Allein die Gutsbesitzer und Großbauern (Kulaken) lieferten damals 15 Millionen verkäufliches Getreide (für den Export und für die Städte). Nach der Revolution konnten die bäuerlichen Kleinbetriebe den Bedarf nicht decken. Daher die „Brotkrise". — In entsprechender Abwandlung ließe sich über die sonstigen Standardartikel der früheren russischen Agrarausfuhr (Zucker, Fleisch, Fette usw.) dasselbe sagen. Die Revolution verwandelte auch hier Plus in Minus.

Was blieb für die Ausfuhr? Und wie setzt sie sich gegenwärtig zusammen? Es besteht, so möchten wir in unserm Fall unterscheiden, in der Nachkriegszeit ein normaler und ein unnormaler russischer Export, wobei als unnormal der Export solcher Güter zu betrachten ist, an denen die eigene Bevölkerung des Auslandes Not leidet. Wenn wir z. B. in ausländischen Läden sowjetrussische Konserven, Fische, Gemüse, Eier, Schlachtgeflügel, Produkten mit Zuckergehalt, kurzum, wenn wir dort irgendwelche Lebensmittel finden, die aus dem heutigen Rußland stammen, so handelt es sich durchweg um solchen unnormalen Export. Er ist unnormal, denn er wurde einer an eben diesen Produkten empfindlichen Mangel leidenden Bevölkerung entzogen, um im Auslande verkauft zu werden. In dieselbe Kategorie der unnormalen Ausfuhr fällt aber auch fast jegliches aus Sowjetrußland exportiertes Erzeugnis der Fertigindustrie (Textilien, Lederwaren, Metallwaren usw.), denn an allen diesen Dingen gebricht es gleichfalls im Lande selbst. Mithin lassen sich als Standardartikel des normalen russischen Exports gegenwärtig nur einige Rohstoffe bezeichnen: Holz, Naphta, verschiedene Erze usw. Die wiederholt aufgetretenen Petroleumkrisen können zwar selbst hier noch irre machen. Aber in diesen Fällen handelt es sich wohl mehr um ein Versagen des Verteilungsapparats als um effektive Unterproduktion.

Die schweren Verteilungsmängel sind überhaupt zur Erklärung der Warennot hinzuzuziehen. Zur alten theoretischen Streitfrage über die „Produktivität" des Einzelhandels hat die sowjetrussische Erfahrung manchen wichtigen Beitrag geliefert. Denn wer wollte die Produktivität, d. h. die volkswirtschaftliche Wertvermehrung, die der Einzelhandel im Güterverkehr hervorbringt, noch bestreiten, wenn er die Wertverminderung erlebt hat, die in Sowjetrußland mit der durch den Produktionsrückgang bereits genugsam reduzierten Warenmenge, die mit dem wenigen, was geblieben war, auch noch dadurch vor sich ging, daß man den Einzelhandel beseitigte und ihn durch den bürokratischen Apparat der zwangswirtschaftlich verwalteten Staatsmagazine ersetzte.

Aber noch ein weiterer Erklärungsgrund dafür, daß die hiesigen Zustände so und nicht anders sind, darf nicht übergangen werden; es ist im übrigen derjenige Erklärungsgrund, der officio angeführt zu werden pflegt. Die hiesigen Führer, Wortführer und Interpreten stimmen zwar ihre Erläuterungen sehr verschieden ab je nachdem, mit wem sie es zu tun haben. Zeitweilig gerade berühmt war z. B. die Begründung dafür, warum so viele Leute vor den Lebensmittelläden „anstehen". Darin zeige sich, so wurde gesagt, die lebhafte Kaufkraft der Bevölkerung! — Kein Witz! Tatsache. Und es kommen Dutzende von Reisenden nach Moskau, denen man noch ganz andere Dinge vorsetzen kann. Weniger Naiven wird man dergleichen natürlich nicht auftischen. In solchen Fällen werden die Notstände nicht geleugnet. Aber sie werden als Uebergangsleiden, als Wachstumsschmerzen erklärt, als jene unvermeidlichen Opfer, die in der Gegenwart für die Zukunft gebracht werden müssen; sie dienten dem höheren Zweck des großen Wirtschaftsumbaues. Ist dieser Umbau jedoch dermaleinst vollzogen, so habe auch alle Not ein Ende und die heutigen Entbehrungen würden vielfältig aufgehoben werden durch die Segensfülle der neuen Vollkommenheit.

Im Sinne dieser Betrachtungsweise stellt sich z. B. die gegenwärtige Etappe der sowjetrussischen Agrarwirtschaft folgendermaßen dar. Nach der Revolution hätte man zunächst die Zerschlagung des Großgrundbesitzes vor sich gehen lassen, denn man mußte den Bauern gewinnen. Wirtschaftlicher Effekt: die agrarischen Produktionsüberschüsse verschwanden. Die landwirtschaftlichen Großbetriebe neuer Art, Sowchosen (Staatsgüter) und Kolchosen (Landkollektive) würden sie aber wiederum schaffen. Der erste Schritt sei somit aus politischer Nötigung erfolgt; erst der zweite entspreche dem wirtschaftlichen Plan. Die ganze tiefgreifende Umwälzung bringe unvermeidlich Störungen hervor, was die unbefriedigende Verpflegungslage ausreichend erkläre. Ist die Kollektivierung durchgeführt, gibt es auch wieder genügend Lebensmittel. So die offizielle Version über den Agrarplan.

Was nun das Versagen der industriellen Marktversorgung anlangt, so lautet hier für die planwirtschaftliche Erklärung folgendermaßen. Dem Sowjetstaat oblägen als nächste Aufgaben der industriellen Produktion vor allem zwei: erstens Selbstversorgung mit allem dem, was der Technisierung der neuen landwirtschaftlichen Großbetriebe dienen kann (also vor allem Landmaschinenbau); zweitens aber müßte zuvörderst eine Sowjet-Schwerindustrie großen Ausmaßes entstehen. Aus politischen wie aus wirtschaftlichen Gründen: aus politischen, denn die Wehrzwecke der Sowjetunion fordern den raschen Aufbau einer Rüstungsindustrie; aus wirtschaftlichen, denn eine eigene Schwerindustrie gebe erst die starke Basis für eine bodenständige verarbeitende Industrie. Diesen Leitzielen der industriellen Organisation im großen hätten sich alle anderen Fragen, insbesondere die Verbraucherbedürfnisse völlig unterzuordnen. U. a. betrifft das auch den Export, den wir oben als unnormalen Export bezeichneten.

Was das letztangeführte Moment des Versuches anlangt, die Notstände als vorübergehendes unvermeidliches Uebel zu erklären, so ist es folgendermaßen zu verstehen. Der industrielle Aufbau in der angegebenen Richtung kostet natürlich Geld, und zwar nicht nur Sowjetpapiergeld, sondern auch „wirkliches Geld", Valuta. Valuta kann nur die Ausfuhr erbringen; daher wird diese so rücksichtslos forciert. Ohne Valuta aber kein Aufbau. Denn wird auch in Propagandareden usw. ständig wiederholt, daß die Wirtschaftsleistungen des Sowjetssystems die der übrigen Welt demnächst „einholen und überholen", — das sind Worte. In der Tat hingegen vermochte man sowohl die Technisierung der Landwirtschaft wie das Aufbauprogramm des Industrialisierungsplans ohne Hilfe des vielgeschmähten kapitalistischen Auslandes weder zu beginnen noch fortzuführen. Aus dem Auslande werden die technischen Ausrüstungen der neuen Werke bezogen, vom Auslande sucht man dessen Fabrikationserfahrungen zu entlehnen, indem man mit Konsulationsfirmen und einzelnen Spezialisten Verträge über sogenannte „technische Hilfeleistung" abschließt. Durch Lieferungskredite, welche die Lieferanten einräumen, und durch Ausfallgarantien, welche die Staaten übernehmen, ist Sowjetrußland auch noch finanziell geholfen worden. Dank alledem entstehen denn auch, wie wiederholt geschildert wurde, gegenwärtig eine Reihe neuer Produktionsstätten in der Sowjetunion, die, wenn sie auch nicht die üblichen übertriebenen Versprechungen wahrmachen werden, immerhin die Möglichkeit bieten, sofern eine sachgemäße Betriebsführung stattfindet, einige Produktionszweige über den bisherigen Stand zu erhöhen.

Die Aussichten, die der wirtschaftlich-technische Neuaufbau der russischen Produktion eröffnen könnte, wird niemand unterschätzen. Sie werden freilich dadurch eingeschränkt und begrenzt, was uns eine dreizehnjährige Erfahrung über die organisatorische Nutzleistung des Sowjetsystems gelehrt hat. So kommt Plus und Minus in die gleiche Rechnung. Zum letzteren gehören unabweislich auch eben jene Notstände, von deren Schilderung wir ausgingen. Der Wirtschaftsumbau soll sie erklären und entschuldigen; für einen westeuropäischen Betrachter erklärt er sie nicht, entschuldigt er sie nicht. Selbst als Begleiterscheinungen eines auf weite Ziele gerichteten Generalplans beweisen sie vielmehr, daß dem System organisatorische Mängel und Leistungsversager immanent sind, die sich auch auf weiteren Etappen unfehlbar und unablässig erneut bemerkbar machen werden. Die aufs äußerste getriebene Planwirtschaft, die alles voraussehen will, zeitigt auf diese Weise ständig die größten Ueberraschungen. Keine erfreulichen.

Frankfurter Abendbörse.

Weiter schwach.

Frankfurt, 6. August. **(Eigenbericht.)** Die durch große Abgaben bedingte starke Abschwächung an der Mittagsbörse ist immer noch nicht zum Stillstand gekommen, sodaß die Kurse meist weiter schwach lagen. Immer noch kam neues Material auf den Markt, das bei der geringen Aufnahmefähigkeit weiter auf das Kursniveau drückte. So lagen Farben zu Beginn 1 Prozent niedriger und gaben im Verlauf nochmals 1 Prozent nach. Auch Siemenswerte, die am Schluß der Mittagsbörse etwas erholt waren, wieder 3 Prozent abgeschwächt. An den übrigen Märkten lagen die Kurse gleichfalls schwächer. Banken knapp behauptet, auch Kunstseidewerte gehalten. Am Kali-Markt setzten sich die sehr starken Kursrückgänge fort. Es verloren Westeregeln 5, Salzdetfurth 2 und Aschersleben 3 Prozent. Am Anleihemarkt Altbesitz knapp behauptet. Neubesitz schwächer angeboten.

An der Nachbörse trat keine Erholung ein. Man nannte Farben 141.5.

Anleihen. Altbesitz 60, Neubesitz 7.8, 4 Dt. Schutzgebiete 2.75.

Bankaktien. Allg. Dt. Creditanst. 106, Barmer Bankverein 113.75, Commerz und Privatbank 128.75, Darmst. und Nationalb. 180.5, DD.-Bank 124, Dresdner Bank 124.5, Oesterr. Credit 27.

Bergwerksaktien. Gelsenk. 101.5, Kaliw. Aschersl. 173, Westeregeln 177, Mannesmannröhren 81, Phönix Bergbau 75.12, Rhein. Braunkohle 202.5 exdiv., Rheinstahl 84, Ver. Stahlwerke 75.5.

Transportwerte. Hamb.-Amerika-Pakets. 85.25, Baltimore 105.

Industrieaktien. A.E.G. Stammaktien 135.25, Daimler Motor 25, Dt. Linoleumwerke 172, J.-G. Farben 141.5, Gesfürel 128, Th. Goldschmidt 53.5, Holzmann 71, Holzverkohlung 84, Gebr. Junghans 30, Lahmeyer 150, Lech Augsburg 92, Metallges. 101, Rhein. el. Mannh. Stamm 123, Rütgerswerke 46.5, Siemens u. Halske 180, Südd. Zuckerf. 148.5, Thür. Lief. Gotha 87.5, Zellst. Aschaffenburg 89, Aku 84.5.

Pariser Börse.

WTB. **Paris**, 6. August. **(Funkspruch.)**

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:		5. 8.	6. 8.
3frz. Rte.	6)	88.75	88.65
5do. 15/16	6)	100.85	100.75
4 do. 17	6)	101.90	101.95
4 do. 18	6)	100.70	100.75
6 do. 20	6)	102.05	102.05
6 do. 27	6)	105.20	105.45

Terminmarkt			
Bqu d Franc	1)	224.55	224.05
„ Nat.Créd.	3)	1490	1480
„ de Paris	3)	2710	2716
„ Union	3)	1805	1790
Cpt.Lyon-A15)		985	985
Créd Comm.	3)	1378	1378
„ Lyonn.	3)	3060	3050
„ Mobilier	3)	791	790
Suez-Kanal	5)	174.50	173.15
Ch. d. F. Est	3)		1115
do. Lyon	3)	1605	1605
do. Midi	3)	1216	1210
do. Nord	4)	2350	2360
do. Orléans	3)	—	—

		5. 8.	6. 8.
Métropolit.	5)	1287	1278
Distr.d'El.	5)	3040	3030
Cie.Gén.El.	3)	3160	3165
EnElLitMéd	3)	1350	1347
do du Nord	5)	1082	1058
Thoms Hst.	3)	860	853
Courrières	6)	1432	1417
Lens	6)	1164	1167
Kuhlmann	5)	940	945
Phos Gafsa	6)	770	770
Chare.Réun.	3)	655	646
C. Transatl.	2)	726	709
Air Liq.	6)	1720	1715
Citroen B	3)	700	695
Peugeot	3)	703	703
Un.Europ.	3)	1730	1700
Russe Cs.	3)	6.30	6.30
4 Türk.un.	3)	4260	4175
5 do. 14	3)	3550	3470
Wag. Lits	3)	490	471
Rio Tinto	9)	4390	4390

Kassamarkt:		5. 8.	6. 8.
Soc.Gn.Als.	3)	1370	1370
Appl.Indust.	6)	785	784
Elect. Paris	5)	1770	1768
En.El.Ctr.	3)	1500	1499
En Indstr.	6)	500	497
Est Lum.	6)	943	943
Forc. Mot.			
H.-Rh.	3)	1215	1210
Ind. Elec.	3)	1270	1240
Dollf. Mieg.	3)	975	975
Ac. Longwy	3)	1825	1780
Ac. Marine	3)	1250	1270
Den. Anzin	3)	2650	2625
Creusot	4)	1965	1970
Soie Artf.	6)	7220	7050
Mess.Marit.	5)	205	206
Gr. Moul Paris	10)	368	162
Harpener	7)	3510	3310
† excl.			

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 6. August. **Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel:** Auf Grund der ausländischen Notierungen ist der Markt angeregter. Die Käufer verhalten sich im allgemeinen abwartend. Futtermittel still. Südd. Weizen, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 27.25—28.25 RM., deutscher Roggen, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 18—19 RM., Futtergerste 16.50—18 RM., Wintergerste, neue Ernte 18.25—19 RM., Sommergerste, neue Ernte, ohne Notiz, deutscher Hafer, alte Ernte, gelb oder weiß, je nach Qualität 17.75—18.50 RM., Weizenmehl, Mühlenforderung, August 44 RM., Weizenmehl, Mühlenforderung, Sept.-Okt. 43 RM., Roggenmehl, 60 proz., je nach Fabrikat 27.75—29.50 RM., Weizenvollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat, prompt 10—10.50 RM., Weizenkleie, fein, prompt 7.75—8 RM., Weizenkleie, grob, prompt 8.25—8.75 RM., Biertreber, je nach Qualität, prompt 10—10.75 RM., Malzkeime, je nach Qualität 8.50—10.50 RM., Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat, Parität Karlsruhe 8—8.50 RM., Erdnußkuchen, lose, deutsche, je nach Lieferung 14.25—14.75 RM., Kokoskuchen, je nach Fabrikat 14.50 RM., Sojaschrot, südd. Fabrikat 14.25—14.75 RM., Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 18.50 RM., Sesamkuchen 12.25—12.50 RM., Speisekartoffel, neue Ernte, gelbfl. 8.50—9 RM., Speisekartoffel, neue Ernte, weißfl. 7—7.50 RM.

Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte 5—5.50 RM., Rotkleeheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte 6—6.50 RM., Luzerne, gut, gesund, trocken, neue Ernte 6.50—7 RM., Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität, alte Ernte 4—4.50 RM.

Alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate. Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 6. August. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Von draußen liegen heute etwas festere Meldungen vor, worauf sich gutes Platzgeschäft entwickeln konnte. Für Zentralamerika wurden größere Partien Burmahreis aus dem Markt genommen. Die Preisforderungen lauten unverändert.

Baumwolle: Tendenz kaum stetig. Americ. Universal Standard Middling loco 14.85 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand I 3.70 pence per lb. Bremen Klausel II 4.45 pence per lb.

Zucker: Der Effektivmarkt bewegte sich heute auf schwächere Auslandsmeldungen in etwas ruhigeren Bahnen. Terminmarkt auf größeres Angebot nachgebend. Tschechische Kristalle Feinkorn per August 8.3 Sh und per November—Dezember 7.3¾ Sh.

Kaffee: Der Hamburger Brasilitermin markt eröffnete heute mit bis ¼ Pfennig niedrigeren Preisen. Die vorliegenden Offerten aus Brasilien lauten ebenfalls um 6 pence ermäßigt. Das Lococgeschäft blieb weiter in ruhigen Bahnen. Spezials 70—80, Perls 50—65, Extra Prime 65—70 Prime 60—65, Santos Superior 55—60, Goods 50—55, Regulars 40—50, Rios 30—45, Viktorias 30—40, Sul de Minas 40—55, regenbeschädigte Kaffees 45—55 und Paranas 50—56, per ½ Kilo unverzollt. Gewaschene Kaffees: Die Umsätze sind zur Zeit nicht sehr umfangreich, da der Bedarf nicht sehr groß ist. Doch sind gute und mittlere Qualitäten gut gefragt. Salvador 61—90 Guatemala 64—124, Costarica 68—142 und Maragogype 90—164, per 50 Kilo unverzollt.

Schmalz: Stramm. Americ. Steamlard 26½ Dollar transf. Purelard per vier Kisten à 25 Kilo netto, diverse Standardmarken 26¼ bis 26½ Dollar transf. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz" 31¾ Dollar transf.

Gewürze: Wieder in ruhiger Marktlage. Für Pfeffer auf Abladung besteht weiterhin gute Nachfrage. Die spekulativen Käufe erfolgen jedoch sehr vorsichtig.

Oele und Fette: Der Leinölmarkt zeigt heute haussierende Tendenz auf die feste Veranlagung für Leinsaat am La Plata-Markt. Die Harburger Mühlen erhöhten ihre Forderungen für Leinöl allgemein um 3 Reichsmark, so daß sich die Preise wie folgt stellen: Leinöl, netto lose, ohne Faß, per August auf 81.75 RM., ditto erste Hälfte September 78, zweite Hälfte September bis Dezember auf 76.75 RM., per 100 Kilo netto. Rüböl wird für die späteren Sichten höher taxiert, doch lauten die Locoforderungen noch unverändert. Für Sojabohnenöl lauten die Forderungen höher, doch blieb auch hier die Locoforderung heute noch unverändert. Schweinefette tendierten fest. Leinsaat, fest. La Plata cif. Hamburg per August und September 19 bfl.

Hülsenfrüchte: Bessere Beachtung fanden heute Erbsen. Die übrigen Artikel in ruhigem Geschäft. Preisveränderungen sind nicht eingetreten.

Kokkakao: Sehr ruhig. Accra Kakao, neue Ernte, per Okt.—Dez. lag verändert und notierte 35.6 Sh. cif. Hamburg. Die übrigen Sorten haben ruhiges Platzgeschäft, bei unverändert lautenden Forderungen.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 6. August. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Sept 9.— (8.70), Nov .8.97½ (8.70). Jan. 9.22½ (8.90), März 9.35 (905). Mais (in Hfl p. Last 2000 Kg.): Sept. 134.— (131¾), Nov. 133 ½ (131½), Jan. 134½ (131¾), März 136¼ (133½).

Liverpool, 6. August. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz fest; Okt. 7/6½ (7/2½), Dez. 7/7¾ (7/4½), März 7/7⅝ (7/5¼). Mais, cif Plate (480 lb.) per Juli-Aug. 25 (24/1½), Tendenz fest. Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 32 (32), London Weizenmehl 25—34 (24½—33½). Preise in Shilling und pence.

Chicago, 6. August. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz stramm; Mai 110.4⅝ (104⅞ bis 105), Sept. 96⅝—⅞ (91⅞—⅝), Dez. 102½—⅞ (97⅛—⅝), März 107½ bis 108 (101⅞—102). Mais: Tendenz stramm; Mai 101⅝ (—), Sept 101 (93½), Dez. 97½ (89⅞), März 100⅛ (93). Hafer 51 (48), Sept. 43¼ (40), Dez. 46⅞ (43¾), März 49⅝ (46¾). Roggen: Tendenz stramm; Mai — (—), Sept. 67—½ (61½), Dez. 73½ (67), März 78 (71⅝). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 6. August. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern). Weizen: Tendenz stramm; Okt. 102⅝ (97½), Dez. 104½ (99¼), Mai 110½ (105⅛). Hafer: Okt. 48½ (45¼), Dez. 47⅛ (44⅛), Mai 50½ (47⅞). Roggen: Okt. 64½ (60⅞), Dez. 67 (63⅜), Mai 73½ (69). Gerste: Okt. 47 (45¼), Dez. 49 (47⅛), Mai — (—). Leinsaat: Okt. 187 (177), Dez. 187¼ (176), Mai — (—). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 100⅝ (95⅞), II 98⅞ (94¼), III 97⅛ (92¼).

Buenos-Aires, 6. August. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Sept. 10.11 (9.75, Okt. 10.19 (9.84). Mais per Aug. 6.50 (6.20), per Sept. 6.73 (6.36). Hafer per Sept 4.80 (4.70). Leinsaat: Tendenz fest; per Aug. 19.10 (18.76), per Sept. 19.20 (18.83), per Okt. 19.35 (18.92).

Rosario, 6. August. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** Weizen per Sept. 9.95 (9.55). Mais per Sept. 6.55 (6.15). Leinsaat per Sept. 19.05 (18.50).

Chicago, 6. August. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz stramm; per Januar 1082½ (1070), per Sept. 1072½ (1055), per Okt. 1082½ (1065), per Dez. 1065 (1052½), Speck 1400 (1375), Schmalz loko 1070 (1050), leichte Schweine niedrigster Preis 965 (975), leichte Schweine höchster Preis 995 (1000), schwere Schweine niedrigster Preis 860 (875), schwere Schweine höchster Preis 915 (930), Schweinezufuhr in Chicago 15 000 (15 000), Schweinezufuhr im Westen 83 000 (70 000).

Newyork, 6. August. **(Funkspruch.)** Schmalz prima Western loko 1145 (1125), Schmalz middle western 1130—40 (1110—20), Talg, spezial ext 5¼ (5⅛), Talg, extra lose 5½ (5⅜), Talg, in Tierces 5¾ (5⅝).

Baumwolle und Wolle.

An den Baumwollmärkten sieht man der Entwicklung der nächsten Zeit mit Spannung entgegen. Denn zu dieser Jahreszeit läßt sich eine irgendwie endgültige Meinung über die amerikanischen Ernteaussichten noch nicht bilden, die kommenden Monate werden für ihre Entwicklung ausschlaggebend sein. Bisher ist die Wetterlage durchaus befriedigend, wenn auch nicht ganz so gut wie im Vorjahr. Der Stand der Baumwollernte wird heute im Durchschnitt auf 68 Prozent geschätzt, gegen 69 Prozent zur gleichen Zeit des Vorjahres. Wenn man hier und da über übertriebene Dürre zu klagen hat, so hat doch andererseits gerade die Hitze das Aufkommen von Baumwollkäfern entschieden aufgehalten. Im übrigen hofft man jetzt auf einen baldigen Witterungsumschwung im amerikanischen Baumwollgürtel, der die erwünschte Niederschläge bringen soll. Gegenüber diesen, im ganzen recht günstigen Aussichten, die, soweit man im Augenblick Vermutungen aussprechen darf, eine Ernteköhe von über 14 Mill. Ballen möglich erscheinen lassen, hat sich der amerikanische Konsum sehr unbefriedigend entwickelt; er ist von 511 000 Ballen im Juni 1928 und 570 000 Ballen im Juni 1929 auf 405 0000 Ballen (gegen 474 000 Ballen im Mai des Js.) zurückgegangen, d. h. für Juni auf den niedrigsten Stand seit 1924. Auch die deutschen Verbraucher haben eher noch eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage zu verzeichnen.

Am Wollmarkt ist nach dem Preissturz der letzten Monate eine gewisse Erholung festzustellen, die auch gegen Schluß der letzten Londoner Versteigerungsserie zum Ausdruck kam. Bemerkenswert ist hier vor allem die größere Kauftätigkeit Deutschlands, Frankreichs und Japans, während England auch nach Beendigung des Streiks sehr zurückhaltend bleibt. Die Beschäftigung in der vorarbeitenden deutschen Industrie ist ziemlich uneinheitlich. Auch am Wollmarkt sind die Aussichten im Augenblick sehr ungewiß, und zur Beurteilung der Lage wird man vor allem die Entwicklung der überseeischen Schuren abwarten müssen.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 6. August. **(Funkspruch.)**

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
August	—.—	97	98	—	35.75	36.75	—	31.5	31.25
September	—.—	96.5	97	—	35.75	36.25	—	—	31.25
Oktober	—.—	96	97	—	35.75	36.25	—	31.7	32.5
November	—.—	96	96.75	—	35.75	36.2	—	32.2	33
Dezember	—.—	96	96.5	—	35.75	36	—.—	33	33.5
Januar	—.—	96.25	96.5	—	35.5	36	—.—	33	34
Februar	—.—	96.25	96.5	—	35.5	36	—	33.5	34
März	—.—	96.25	96.5	—	35.5	36	—	33.7	34.2
April	—.—	96.25	96.5	—	35.5	36	—	34	34.75
Mai	—.—	96.25	96.5	—	35.5	36	—	34.2	35
Juni	—.—	96.25	96.5	—	35.5	36	34.5	34.5	35
Juli	—.—	96.25	96.5	—	35.5	36	—	34.5	34.75
Tendenz:		still			lustlos			abgeschwächt	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Nur noch heute und morgen:

Der einzige authentische Film über die verhängnisvollen Geschehnisse des Weltkrieges zur See

Blockade u. U-Boot-Krieg

Unseren gefallenen Helden zur Ehre! — —
Den Daheimgebliebenen zur Erinnerung!

Jugendl. nachmittags halbe Preise! | 4.00, 5.40 7.20, 9.00

UT

Ein Ereignis sind unsere

FESTSPIELE

die demnächst beginnen!

Jeder Film **nur 3 Tage** auf dem Spielplan!

Während der Festspiel-Wochen bringen wir diejenigen Filme zur Vorführung d. das Publikum anläßl. unser. Rundfrage selbst gewählt hat

Beachten Sie bitte unsere morgige Ankündigung!

W. KRAUTSCHKE

Ein 100%iger Ton- u. Sprechfilm

Resi Lichtspiele Waldstr. 30 4.00 6.15 9.00 Uhr

Willy Fritsch Dita Parlo

Melodie des Herzens

RESI RESI

KAFFEE BAUER

HEUTE DONNERSTAG 20,30 Uhr

GESELLSCHAFTS-TANZ-ABEND

2 Tanzflächen! * Eintritt frei!

Hauskapelle in vollständiger Jazz-Besetzung

Städtisches Konzerthaus.
Sommer-Operette.
Donnerstag, 7. Juli, 8 Uhr:
Die schöne Helena

ROLAND

TANZ-Abend
und das große
Kai-Kai Mysterium

Spiegelbeleg-Anstalt
Ruf, Kronenstraße 1, neue u. alte Spiegel werden rasch u. billig belegt.

Wandgasbadeofen
m. emaill. Badewanne lief. von 178.00 M an
Karl Schwarz, Telefon Nr. 56, jetzt: Kaiserstraße 174.
(FH6466)

Wiener Hof
Heute Donnerstag
TANZ
Tanzkapelle das fidele Kleeblatt
Boston-Band
Empfehle meine Naturreine Weine direkt vom Winzer ¼ Ltr. von 25 Pfg. an.

Weinhaus **Just**
Täglich **Konzert**
der beliebten Wiener-Damen-Kapelle Walzertraum

Gloria-Palast

Heute Donnerstag letztes Auftreten des ehemaligen Fremdenlegionärs **Carl Bernhardt** in seinem Melodrama:
Um 1000 Franken verkauft
dazu der Großfilm
Die Flucht in die Fremdenlegion

Morgen Freitag beginnen wir mit unserer **Tonfilm-Saison** und bringen den Großfilm
»Gigolo«
(Der schöne, arme Tanz-Leutnant)
mit den bekannten Schlager-Liedern:
„Schöner Gigolo, armer Gigolo"
und
„Du schöner Tänzer"

am Rondellplatz

Zur Kenntnisnahme

Unseren werten Kunden und Interessenten von Karlsruhe und Umgebung teilen wir mit, daß trotz des Brandfalles unser Fahrschulbetrieb nach wie vor in unveränderter Weise weitergeführt wird.

Um geneigten Zuspruch bitten:

Dalhofer u. Hummel
Autofahrschule
Essenweinstraße 6/8.

SCHAUBURG

MARIENSTRASSE 16 - - - TELEFON 6284

Anfang 4, ½7, 9 Uhr.

Endgültig nur noch heute und morgen!

Der Sieger aller Tonfilme:

Die Nacht gehört uns!

Eine moderne Jagd nach Liebe, Glück und Ruhm im 150 km-Tempo

Beiprogramm

Preise der Plätze: Mark 0.90, 1.20, 1.50, 2.00

Café Odeon

Heute abend ½9 Uhr

Ausgewähltes Sonder-Konzert

der Hauskapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Hanns Hay

Aus dem Programm:

Drei Lieder — von Brahms
Romanze fis-moll — Tschaikowsky
„Aida", Große Fantasie — Verdi
„Friederike" Potpourri — Léhar
„Vision" — Drdla
Cello-Solo: Herr J. Schmidt.
„Pianotes" — J. Paques
Piano-Jazz-Solo: Herr R. Florence.

Jawohl auch

Henny Porten

hat's mit dem **Tonfilm** versucht!
Ob Sie gut daran getan hat? Wird sie sprechen können? Ob sie nicht enttäuschen wird, sie die 20 Jahre lang stumm von der Leinwand herab sprach!

Morgen
hören Sie mehr darüber.

Zu kaufen gesucht: Einfaches Herrenzimmer, Eßzimmer und Küche od. einz. Stücke gegen bar. Ang. unt. Nr. X 998 an d. Badische Presse.

Stellengesuche

General-Vertreter
mit tücht. Kol. (Werbedamen u. Vertr.) sucht sofort Tätigkeit. Bisher Bodenpflege- und Konservierungsmittel. Angeb. unt. H.O.9089 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräulein mit 2jähr. Handelsschulbild. sucht Stelle auf Büro als
Lehrmädchen oder Anfängerin.
Offert. unt. Nr. H. D. 9079 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Braves, fleißiges
Mädchen
19 Jahre alt, sucht Stelle in kl. Haushalt. Angeb. unt. Nr. O989 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

2 Herren und 2 Damen
mit guter Garderobe bei sof. hoh. Verdienst für l. Reisetätigkeit gesucht. Zu melden mit Ausweis von 8—12 U. Hirschstraße 66, III. (B197)

Jüngere, tüchtige
Friseuse
perfekt in Wasserwell., Lang- u. Kurzhaar, a. Anfang Sept. gesucht. Nur gute Kraft kommt in Frage. Angeb. unt. N988 an die Bad. Pr.

Bek. rhein. chemische Fabrik sucht für ihre hies. Niederlassg., für leicht verkäufl. Konsumartikel
Damen
zum Besuche von bereits vorbearbeiteter Kundschaft. Gar. hoher tägl. auszahlbar. Verdienst. Zu melden ab Donnerstag 9—12 Uhr und nachm. 3—6 Uhr. Klosestraße 36, III., von Moltior.

Jüng. Mädchen ges. f. kl. Haush. Vorzustell. Zähringerstr. 23, im Laden. (19303)

Junges Mädchen
für Küche und Haus gesucht. (B239
Degler, Steinstr. 4.

Fleißiges (19201
Küchenmädchen
für sofort gesucht.
Gasthaus zur Rose, Kaiserplatz.

Ehrl. Dienstmädch.
d. Kochen u. Haushalt versteht, auf 15. Aug. gesucht. Wilhelmstr. 34, Laden, bei Ludwig.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für sofort oder 15. August gesucht. (19194
Keller, „Restaurant Hansa" Rheinhafen.

Ja. Mädchen für kl. Haush. ges. Nähkenntnisse erwünscht. Hofsäß, Welfenstr. 9.

Tüchtige
Büglerin
sofort gesucht. (19207)
Mozartstraße 9, part.

Waschfrau
nur erste Kraft gesucht. Zu erfrag. unter H.B. 9090 in der Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

5 Zim.-Wohnung
2. Stock, in Zweifamilienhaus, mit allem Zubehör, Garten, sehr sonnig, beste Lage der Kriegsstr. Miete 140 M, per 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Anfrag. unt. Nr. H.M.9087 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

6—7 Zimmer
neu hergerichtet, mit Bad u. Zubeh. auch f. Praxis und Büro geeignet, sofort oder später zu vermieten. Erbprinzenstraße 24.

Neu hergerichtete
5 Zim.-Wohnung
mit Bad, Mansarde, Miete 110 RM., Sofienstraße, part., sofort zu vermieten. Eilangebote unter H. H. 9063/H18646 an Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Moderne 4 Zimmerwohnung
in herrlicher Turmberglage auf 1. Okt. od. früh. zu vermieten. Näheres Durlach, Friedrichstraße 1, im Laden. (B231)

Akademiestr. 42, 1 Tr., schöne 6 R.-Wohn. mit Zub. a. 1. Okt. z. vm. (FH 6469)

3, 4, 5 Z.-Wohnungen
Renckstr. u. Yorkstraße, mit Diele, Bad zu vermieten. (FH6437)
Bonath, Renckstr. 13.

2 Zim.-Wohnung
Oberfeldstraße,
3 Zim.-Wohnung
Bahnhofnähe,
beschlagnahmefrei, per sofort zu vermieten.
Baubüro, Nebeniusstraße 12. (19200)

3 Zim. mit Küche
(Mans.-Wohng.) 3. St. Hauptpostnähe, sof. zu verm. Angeb. unt. Nr. 9986 an Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
mit groß. Bad, Küche, 2 Keller, sofort oder 1. Sept. zu vermieten. Monatl. 70 M. FH6433 Sofienstr. 174, 5. St.

Große
2 Zim.-Wohnung
Hth., auf 1. Sept. zu vermieten. (B226)
Zähringerstr. 31, part.

Schöne
2 Zim.-Wohnung
geg. Herrichtungskosten abzug. Off. u. Y 999 an d. Badische Presse.

Möbl. Kleinwohnung, besteh. aus 2 möbliert. Zimm., Bad, Kochgel., in freier Lage u. gut. Hause auf sof. oder 1. Sept. zu vm. Näheres Kriegsstr. 131, 2. St.

Erholungsbedürftige u. Leidende finden b. sehr guter Pflege Unterkunft bei Priv. i. Höhenluftkurort Reichenbach, Albtalbahnstation; dir. a. Walde. Ang. u. Nr. B 1002 an d. Badische Presse

Eleg. u. einf. leere u. möblierte Zimmer in allen Stadtteilen zu vermieten. (18778)
Büro Dietz, Akademiestraße 40.

Leeres groß. Zimmer auf sof. od. 15. August zu vermieten. (B218)
Gebhardstraße 1a, 2. St.

Gut möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof, zu vm. Gebhardstr. 39, part.

Am Marktplatz frdl. möbl. sep. Mans.-Zim. m. el. L. z. vm. Kaiserstraße 80a, III.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (FH6463 Schillerstr. 25, III., l.

Gut möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn sof. od. spät. zu vermiet. Yorkstraße 43, 3. St.

Leer., sep. Balk.-Zim. zu vermiet. (FH6391 Kriegsstr. 96, III., l.

Möbl. Zim. z. verm. a. vorübergh. (FH6468 Klauprechtstr. 21, II., r.

Kaffee des Westens

Heute Donnerstag 8½ Uhr

Sonderkonzert
der Kapelle
Ferry Raga
Operetten-Abend.

Hirschstr. 18, II., ist ein freundl. möbliert. Zimmer sofort od. später zu verm. (FH6461

Möbl. Zimmer mit Frühstück sofort zu vermieten. (B224)
Zähringerstr. 1, 2. St.

Möbliertes Zimmer z. vm., el. L. (B223)
Goethestr. 25, III., l.

Hirschstr. 34, Stb., II. ist ein Zimmer m. 1 o. 2 B. sof. zu verm.

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. Elektr. Licht. Körner, Kriegsstr. 72. (B235

Beh. möbl. Zim. mit Kochgel. i. Alk. sof. z. verm. Waldhornstr. 5, II., (Schloßg.). (B186)

Gut möbl. Zim., sonn. auf 15. Aug. z. verm. Werderstraße 9, II.

Zimmer m. 2 Betten bill. zu vm. (FW8990 Schützenstr. 89, 2. St.

Mietgesuche

Freundl. 2 od. 3 Zimmer-Wohnung gesucht, eventl. gegen Tausch. Angeb. unt. H.K.9085 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Autoelektriker-Werkstatt
mögl. mit kl. Büro u. guter Anfahrt, sof. zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. J18647 an d. Badische Presse.

Auf 1. September
2 Zim.-Wohnung
in der Südstadt ges. Ang. u. Nr. FW 8285 an d. Badische Presse. Filiale Werderplatz.

3 Zim.-Wohnung
1. od. 2. Stock, sonn., mit Bad u. sonstig. Zub. sofort od. später zu miet. gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. FW 8294 an die Badische Presse. Fil. Werderplatz.

Auf 1. September geräumige
2 Zim.-Wohnung
von ruhig. zuverlässig. Familie gesucht. Angebote mit Preis unt. H. C. 9078 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fräul., beruft., sucht **Zimmer u. Küche**
Miete bis zu 30 Mark. Angeb. unt. H.E.9080 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Cabliau
Pfund **37/40** Pfg.
Holl. Schellfische u. Cabliau, Goldbarschfilets, Rotzungen, Heilbutt, Steinbutt, Zander, Salm

Blaufelchen

Kieler Bücklinge
ger. Makrelen
Matjesheringe
und Matjesfilet
Fisch-Marinaden

Rehwild
Mastgeflügel
Neues Sauerkraut
Neue Salzgurken
Neue Grünkern

Frische Ananas, Melonen, Pfirsiche, Pampelmusen, Trauben, Orangen, Aepfel

Neuer Tannen- und Blüten-Honig

KISSEL
Kaiserstraße 150
Telefon 186 und 187

Eilt!
Arbeitsvergebung
Maler-, Schreiner-, Elektriker-Arbeiten
geg. Schuhwaren. Angebote unt. Nr. 19096 an die Bad. Presse.

Dame
kann sich in
Schönheitspflege und Massage
ausbilden gegen mäß. Honorar. Angeb. unt. M987 an Bad. Presse.

Kaufgesuche

Piano
geg. bar zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. W997 an die Bad. Presse.

Gut erh., gr. Küchenschrank zu kaufen ges. Ang. u. Nr. FW8289 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Zu kaufen gesucht
Herrenfahrrad
gut erhalten. Angebote mit Preis unt. H. J. 9084 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Äußerst preiswert!
Ein Posten moderne
Füchse u. Bubikragen
Nur
Zirkel 32
Kein Laden!
1 Treppe hoch - Ecke Ritterstr.
Ratenabkommen der Beamtenbank.
W. Lehmann

Wir empfehlen:

Vollheringe (neue holländ.)	Stück	12	Pfg.
Kartoffeln (neue)	Pfund	6	Pfg.
Zwiebeln (neue)	Pfund	7	Pfg.
Tomaten	Pfund	22	Pfg.
Bananen	Pfund	60	Pfg.
Eier	Stück	9 u. 11	Pfg.
Trinkeier (gestempelt)	Stück	13	Pfg.

Warenabgabe nur an Mitglieder.

Lebensbedürfnisverein.